



Streik an den Universitäten	4
Fehlende Finanzierung der BOKU ab 2013	
Tag der AbsolventInnen	6
Hunderte folgten der Einladung ihrer alma mater viridis	
Das Zoologie Institut.....	22
Forschungsbereiche im Trend zur Biodiversität	

Wir mixen die optimale Finanzierung.

Gesucht: Innovative Produkte und Verfahren im Bereich Life Sciences. **Gefunden:** Optimaler Fördermix für maximale Wachstumseffekte. Mit Finanzierungen und gezielter Beratung unterstützt die Förderbank aws die Gründung und den Aufbau von High-Tech-Unternehmen und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Österreich. Details und Bedingungen zur Förderung finden Sie unter www.awsg.at



50.000 Euro

Management auf Zeit: Finanzierung von temporärer externer Beratung awsg.at/maz

1.000.000 Euro

Seedfinancing: Finanzierung von Gründung und Aufbau von High-Tech Unternehmen seedfinancing.at

200.000 Euro

PreSeed: Finanzierung der Vorgründungsphase preseed.at

aws
erp-fonds

bmwfi
Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

bmvt
Bundesministerium
für Wirtschaft,
Innovation und Technologie

aws — Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH



CALL FOR PhD STUDENTS

The Graduate School at IST Austria invites applicants from all countries to its PhD program. IST Austria is a new institution located on the outskirts of Vienna dedicated to cutting-edge basic research in the natural sciences and related disciplines. The language at the Institute and the Graduate School is English.

The PhD program combines advanced coursework and research, with a focus on Biology, Computer Science, Neuroscience, and interdisciplinary areas. IST Austria offers internationally competitive PhD salaries supporting 4-5 years of study. Applicants must hold either a BS or MS degree or equivalent.

The Institute offers PhD students positions with the following faculty:

- **Nick Barton** Evolutionary and Mathematical Biology
- **Jonathan P. Bollback** Evolutionary Biology
- **Tobias Bollenbach** Biophysics and Systems Biology
- **Krishnendu Chatterjee** Game Theory and Software Systems Theory
- **Sylvia Cremer** Evolutionary and Behavioral Biology
- **Herbert Edelsbrunner** Algorithms, Geometry, and Topology
- **Călin C. Guet** Systems and Synthetic Biology
- **Carl-Philipp Heisenberg** Cell and Developmental Biology
- **Thomas A. Henzinger** Software Systems Theory
- **Peter Jonas** Neuroscience
- **Christoph Lampert** Computer Vision and Machine Learning
- **Michael Sixt** Cell Biology and Immunology
- **Gašper Tkačik** Theoretical Biophysics and Neuroscience
- **Chris Wojtan** Computer Graphics

Additional faculty members will be announced on the IST website www.ist.ac.at.

**CAMPUS
VISIT DAY**
November 27,
2010

For further information and access to the online application please consult www.ist.ac.at/gradschool. For inquiries, please contact gradschool@ist.ac.at. For students wishing to enter the program in the fall of 2011, the deadline for applications is **January 15, 2011**.

IST Austria is committed to Equality and Diversity. Female students are encouraged to apply.

IST AUSTRIA
Institute of Science and Technology

INHALT

intern	
Editorial	3
Impressum	3
Unsere neuen Mitglieder	34
aktuell	
Streik an den Universitäten	4
Tag der AbsolventInnen	6
Unterstützung für das BOKU-Heim	12
Platz für gute Bilder	14
Das Zoologie Institut im Biodiversitätsjahr 2010	22
portrait	
Biophysik – Neue Professur an der BOKU	15
Der Experte für den Kanal Koordinierungsstelle mit dem Umweltbundesamt	18
Emeritierung und Geburtstag	25
events	
Life Science Circle – Academia Meets Business	27
Goldene Diplome – Auszeichnung im Festsaal	27
karriere	
Einsteiger und Aufsteiger	16
Blick auf den Arbeitsmarkt – Jobs und Gehälter in Zahlen	25
absolventenverbände	9
boku-splitter	31

EIN WORT FÜR DIE BODENKULTUR

Aktuell sind die Budgetsorgen an den Universitäten, die in den vergangenen Wochen zu lautstarken und erstmals auch österreichweiten Demonstrationen geführt haben. Die erhoffte Wirkung blieb bislang noch aus, was aber nicht heißt, dass keine Chancen für eine ausreichende Finanzierung bestehen. Der Einsatz von einflussreichen Ex-PolitikerInnen wie auch der Plan im Mai 2011 ein Bildungsvolksbegehren zu starten, könnte den Ehrgeiz für eine zufrieden stellende Lösung wecken. Wir zeigen die Bilder zur Demo an unserer Universität verbunden mit Statements der WissenschaftlerInnen. Als alumni wurden Sie in den letzten Wochen vom Rektorat davon informiert und auch gebeten, sich für die alma mater viridis einzusetzen. Dies hat zu aufbauenden Rückmeldungen geführt. Auch für die kommende Zeit bitten wir um Ihr Wort dazu unter stimmender@boku.ac.at.



© alumni

Gudrun Schindler
Geschäftsführerin des Alumnidachverbandes

Erfreulicher verlief der alljährliche Tag der AbsolventInnen im Oktober mit einer hohen TeilnehmerInnenzahl und einer besonders schönen Atmosphäre in den Räumlichkeiten der ehemaligen Mensa. Weitere Berichte in dieser Ausgabe zeigen die Life Science Tagung in der Muthgasse, die auch über den Arbeitsmarkt in der Biotechnologie schwenkt oder der Feier des ältesten Absolventenverbandes – nämlich 100 Jahre der Agrarabsolventen. Im Jahr der Biodiversität portraitiert sich das Institut für Zoologie mit all seinen Forschungsschwerpunkten und mit vielen Kurzbeiträgen und den Karrieren schließt dieses Magazin für das Jahr 2010. Die kommende Ausgabe erscheint im Februar 2011.



alumni Mitglieder erhalten die BOKU-Ballkarten im Vorverkauf um 10 Prozent vergünstigt!

IMPRESSUM

Herausgeber: BOKU alumni – Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.ac.at | **Geschäftsführerin BOKU alumni:** DI Gudrun Schindler, Tel. 01 47654-2017, Fax -2018, alumni@boku.ac.at | **Redaktion und Anzeigenverwaltung:** DI Elisabeth Führer, Tel. 01 47654-2027, bokulumni@boku.ac.at | **Mitarbeit an dieser Ausgabe:** DI Thomas Gerersdorfer, Brigitte Kuchenbecker, Dr. Norbert Putzgruber, DI Martina Mayerhofer, Robin Sandfort MSc., Dr. Martin Siegmann, DI Rosi Hingsamer, MA, Univ.Prof. DI Dr. Wolfgang Kneifel, DI Renate Haslinger, SC DI Dr. Leopold Zahrer, Fö. Ing. Michael Steinwender, Univ.Prof. Mag. Dr. Thomas Frank, Em.Univ.Prof. Dr. Hans M. Steiner, DI Regina Plail, DI Dr. Clemens Borkenstein, Mag. Martina Hörl | **Grafik und Layout:** CMS Vesely GmbH | **Druck:** AV+Astoria Druckzentrum GmbH, 1030 Wien | **Erscheinungsort:** Wien **Verlagspostamt:** 1180 Wien **Auflage:** 4.000 Stück **Erscheinungsweise 2010:** 3x pro Jahr **Copyright by:** BOKU alumni
Gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltabzeichens UZ 24 „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ UW 734 und nach PEFC. Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Kürzungen und Änderungen eingesandter Beiträge behält sich die Redaktion vor.

Streik an den Universitäten

Aufgrund der bevorstehenden prekären budgetären Lage an den Universitäten wurden in ganz Österreich Vollversammlungen abgehalten. An der BOKU werden ab 2013 voraussichtlich rund 33 Millionen Euro fehlen. Die Universitätsleitung und die Hochschülerschaft demonstrierten am 19. Oktober gemeinsam mit den Angehörigen der BOKU gegen die Budgetpläne der Regierung und führten den Sternmarsch zum Ballhausplatz an. Das nachfolgende Begleitgespräch mit dem Ministerium verlief für die BOKU dennoch enttäuschend. Als nächster Gesprächstermin wurde den Rektoren der 22. November – nach dem Beschluss des Budgets im Ministerrat – angeboten.

Gudrun Schindler, Elisabeth Führer



Vollversammlung vor dem Schwachhöfer-Gebäude (vormals Rosthaus)

Bei der Vollversammlung vor dem Schwachhöferhaus war der ORF mit einer Live-Übertragung anwesend und zeigte in der Mittags-ZIB die Vollversammlung an der BOKU. Über 1.000 Personen waren anwesend, Studierende wie MitarbeiterInnen, Lehrende und Leitungsorgane. Von den Standorten Muthgasse und Tulln wurden die Aktivisten mittels Shuttlebussen zur Türkenschanze gebracht.

Nach der Verkündigung startete der Sternmarsch in den ersten Wiener Gemeindebezirk – angeführt von einem Traktor (Marke Ferguson BJ 1958) mit Anhänger als „Bildungsabbaubekämpfungsmaschine“ unterstützte die BOKU-Blaskapelle und eine Sambaband den Zug. Die Demonstrierenden machten sich mit Transparentsprüchen wie „BOKUH – artgerechte Studierendenhaltung“ oder „Wir sind Österreichs Bodenschätze“ auf den Weg. Mit Ästen und Blättern im Haar vereinigte sich der Strom mit den anderen Wiener Universitäten vor dem Parlament und zog zur Abschluss-Kundgebung zum Ballhausplatz.

Statements zur Demonstration

Werner Biffi, Altrector: „Als Unirat unterstütze ich diese Aktion, weil ich glaube, dass die Bundesregierung ihrem Auftrag nicht nachkommt. Es wird uns so nicht gelingen, gute Leute an die Uni zu binden.“

Hubert Hasenauer, Senatsvorsitzender: „Das Ziel muss es sein, die besten Köpfe an der BOKU zu haben, um sicher zu sein, die bestmögliche Ausbildung bieten zu können.“

Hubert Sterba, Altrector und Studiendekan: „Die Bildung ist wie ein Ökosystem, wenn bestimmte Ressourcen verloren sind – wie zum Beispiel die ausgebildete Jugend – ist das Ökosystem irreversibel gestört.“

Barbara Hinterstoisser, Vizerektorin für Lehre und Internationales: „Wir müssen das Parlament davon überzeugen, dass hier am falschen Platz gespart wird. Wir brauchen das Geld, wir brauchen die Ressourcen.“

Manfried Welan, Altrector: „Die BOKU entwickelt sich zu einer Universität für Bodenkultur ohne Boden.“

Stimmen der BOKU

Martin Gerzabek, Rektor: „Die Lebensuniversität ist die Universität der Zukunft. Die Themen, die wir bearbeiten, sind jene, die die Menschheit auch in Zukunft sehr stark beschäftigen werden. Unsere AbsolventInnen sind in der Wirtschaft gesucht und nehmen in den Bereichen Verwaltung, Wissen-



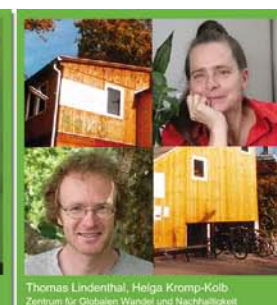
Martin Gerzabek
Rektor



Christoph Kützer
ÖH-Vorsitzender



Thomas Lindenthal, Helga Kromp-Kolb
Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit



Werner Biffi
Universitätsrat-Vorsitzender

schaft und der Politik hohe und auch höchste Positionen ein. Die Erfolgsstory darf nun nicht gestoppt werden: Wir sind bereit am europäischen Wissenschafts-, Wirtschafts- und Innovationsraum mitzuarbeiten. Wir sind bereit, über unsere Entwicklungszusammenarbeit dazu beizutragen, auch die weltweiten globalen Probleme zu lösen. Im Gegenzug benötigen wir Planungssicherheit. Wir brauchen eine ausreichende finanzielle Dotierung aber auch zukunftssträchtige und zukunftsichernde Rahmenbedingungen.“

Andrea Reithmayer, Vizerektorin für Finanzen: „Für die Universität für Bodenkultur bedeutet eine nominell konstante Budgetentwicklung für die Jahre 2013 bis 2015 einen Budgeteinnahmenseinbruch von rund 33 Millionen Euro. Das sind vor der Herausforderung, dass rund 85 Prozent unserer Kosten Fixkosten darstellen Rahmenbedingungen, die ohne tiefe Einschnitte in die universitäre Gebarung nicht bewältigbar sind.“

Christoph Kutzer, Vorsitzender der ÖH BOKU: „Die BOKU bestätigt sich mit der Entwicklung für eine zukunftsfähige und nachhaltige Gesellschaft. Themen, die meiner Meinung nach für das 21. Jahrhundert von großer Bedeutung sein werden. Ich würde an der BOKU bleiben, aber es schaut mit Perspektiven für junge Menschen an der Universität nicht sehr gut aus. Es ist derzeit unmöglich, die talentiertesten Menschen an der Universität zu halten. Ich glaube, dass es sich lohnt, dafür zu kämpfen weil es wichtig ist für die Zukunft des Landes, dass die Menschen gebildet sind. Es müssen sich alle Uniangehörigen jetzt zusammenschließen, um ein starkes Zeichen zu setzen.“

Was sagen Sie zu dieser Situation?
 Unter www.boku.ac.at/zid/Vollversammlung/stimmen.html gibt es die Möglichkeit, die eigene Meinung kundzutun.



© Gerhard Moitzl

Die Regierung präsentierte folgende Budgetplanpunkte

Stand: 29. Oktober

- Erhöhung des Budgets um 80 Millionen Euro für alle Universitäten und Hochschulen (Forderungen der Uniko lagen bei 300 Millionen Euro/Jahr, von seiten der ÖH wurden mindestens 600 Millionen Euro verlangt)
- Kürzung der Familienbeihilfe – Auszahlung nur mehr bis 24. statt bis zum 26. Lebensjahr und Streichung der 13. Familienbeihilfe für alle über den 15. Lebensjahr
- Einführung von restriktiven Studieneingangsphasen

Weitere Demonstrationen

Am 28. Oktober fand eine weitere Demonstration statt. Grund war, dass trotz des gemeinsamen Auftretens der Universitäten bei den Vollversammlungen die Begleitgespräche zur laufenden Leistungsvereinbarungsperiode erfolglos verliefen.

In einer Aussendung am 29. Oktober bekräftigt das Rektorat: „Wir werden weiterhin für die Zukunft der BOKU kämpfen! Wir fordern die Politik nochmals auf, ihre Verantwortung gegenüber kommenden Generationen wahrzunehmen und einer nachhaltigen Schädigung der BOKU und der gesamten Universitätslandschaft entgegen zu treten.“

In diesen Tagen wurde auch ein vom Alumnidachverband und von den fachspezifischen Verbänden gemeinsames Memorandum an die Bundesregierung geschickt.



Tag der AbsolventInnen

Jeden ersten Samstag im Oktober öffnet die alma mater viridis ihre Tore für die AbsolventInnen. Der Einladung folgten Hunderte und hatten vom Brunch im Festsaal, einer geschichtlichen Häuserführung, einer Revival Vorlesung bis zu den Jahrgangstreffen in der ehemaligen Mensa einen erinnerungsreichen Tag. Der nächste alumni-Tag findet am 1. Oktober 2011 statt.



Der Festsaal gefüllt mit alumni im Wiener Kaffeehausstil

Genützt wird der alumni-Tag auch zur Abhaltung der alljährlichen Generalversammlung. Folgende Beschlüsse wurden gefasst:

Satzungsänderungen

Es wird für den Alumnidachverband zukünftig die Möglichkeit geben, Fachgruppen einzurichten. Diese sind für Studien gedacht, die nicht in einem der fachspezifischen Verbände abgebildet werden. Mittlerweile gibt es Fachgruppen für das Masterstudium Wildtierökologie und -management und für die Lehrgänge Media Naturae und Jagdwirt/in.

Die fachspezifische Verbände sind:

- Verband der Agrarabsolventen der Universität für Bodenkultur Wien
- Österreichischer ForstakademikerInnen Verband
- Verband Holzwirte Österreichs (VHÖ)
- Verband der AbsolventInnen der Studien für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
- Verein Österreichischer Lebensmittel- und Biotechnologen (VÖLB)
- Forum Landschaftsplanung – AbsolventInnenverband
- Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (ÖGLA)

Mitgliedsbeitrag

Der jährliche Beitrag für Studierende wird, um eine bessere Kostenabdeckung zu erzielen, ab 1. Jänner 2011 von 16 € bzw. 11 € (ermäßigt) auf einheitlich 20 € angehoben.

Themen der Eröffnungsrede

Rektor Martin Gerzabek sprach über die enorme Entwicklung der Studierendenzahlen, die dieses Jahr die 10.000er-Marke erstmals überschreiten und zeigte das wachsende Studienangebot an der BOKU auf. Weiters ging er auf die Entwicklung der Verbände mit den Worten ein: *„Der Dachverband BOKU Alumni und auch die fachspezifischen Verbände haben sich ausgesprochen gut entwickelt. Ich kann jedes Jahr von höheren Mitgliederzahlen berichten – derzeit haben wir fast 5.000 AbsolventInnen organisiert.“*

Die stellvertretende Obfrau des Alumniverbandes Josefa Reiter-Stelzl, die auch gleichzeitig für alle fachspezifischen Verbände sprach, merkt zum Einstieg an: *„Ich freue mich, dass an einem Samstagvormittag so viele kommen. Das zeigt die Verbundenheit mit dieser Universität.“* Weiters vergleicht Reiter-Stelzl die Fachverbände mit Säulen, die das Dach tragen, welches auf organisatorischer Ebene (zum Beispiel bei der Jobvermittlung) einen großen Beitrag leistet.

Feedback der Anwesenden: „Was war für Sie das Besondere am alumni-Tag?“

Prof. Werner Zollitsch: *„Die alten Bekannten an dem Ort wieder treffen, an dem wir einige schöne Jahre gemeinsam aktiv sein konnten. Der Austausch über die unterschiedlichen Verläufe der beruflichen Tätigkeiten, aber auch des privaten Umfeldes vertieft die persönlichen Beziehungen. Abseits des Drucks des beruflichen Alltags haben wir in perfekter, da ungezwungener Atmosphäre, auch einige sehr anregende Stunden in einem fachlichen Diskurs verbracht – die bunte Palette der unterschiedlichen Fachbereiche gab Gelegenheit zu sehr lebhafter Diskussion.“*

Prof. Winfried Blum: *„Den alumni zuzuhören, von ihren Erfolgen und möglichen Problemen zu erfahren und die AbsolventInnen über neue Entwicklungen an der BOKU zu informieren.“*

Geschichtliche Häuserführung

Altrector Hubert Sterba begeisterte mit seinen Erzählungen zur Geschichte der Häuser. Highlight war der Besuch des Gesteinskammerl und das Wieder- oder Nichtwiedererkennen der Mineralien.

Revival Vorlesung von Prof. Hans M. Steiner

Im ältesten Hörsaal an der BOKU – im HS XV – fand eine Power Point Präsentation zum Thema „Wie die Fische fliegen lernten“ großen Anklang.



Videos: Sie können die Vorlesung sowie ein Kurzvideo zum alumni-Tag unter alumni.boku.ac.at/alumnitag_2010 downloaden.

Jahrgangstreffen der Inskriptionsjahrgänge 1970, 1980, 1990 und 2000

„Es hat sich sehr viel geändert an der BOKU aber es ist auch etwas geblieben: das Zusammengehörigkeitsgefühl der BOKU-Gemeinde. Miteinander statt einsam – das war so in unserer Zeit, wenn ich zurückdenke, und ich bin auch froh, dass das heute immer noch so gelebt wird – bei den Studierenden und auch bei den AbsolventInnen.“, blickt der Rektor zurück.

Rund 190 alumni tauschten beim Jahrgangskaffee in der ehemaligen Mensa Erinnerungen an die Studienzeit aus. Nach Studienrichtungen gruppiert und mit bekannten ProfessorInnen bestückt, wurden die Tische zu belebten Unterhaltungseinseln. Als Besonderheit wurde im Garten ein Luftdruckschießen mit Beisein des Waffenmeisters Ludwig Kruschitz angeboten. Verewigen konnten sich die Jahrgänge mittels Gruppenbild von Haroun Moalla.

Feedback der Anwesenden: „Was war für Sie das Besondere am Jahrgangstreffen?“

Prof. Florin Florineth: *„Das Wiedersehen mit Studis aus den 90er Jahren war schön für mich. Ich habe mich mit den AbsolventInnen sehr gut unterhalten. Zwei davon waren meine ehemaligen Diplomandinnen. Für ein anderes Jahr stehe ich gerne wieder zur Verfügung.“*

Prof. Stefanie Tschegg: *„Das Besondere war meiner Meinung nach, dass das Treffen einerseits sehr gut und liebevoll vorbereitet war (Tischschmuck etc.), man also etwas weg vom nüchternen Alltag war. Andererseits war die Konfrontation vierer 'Generationen' reizvoll, und es war interessant zu hören, was aus den ehemaligen StudentInnen geworden ist.“*

Ausklang im Tüwi?

Die 80er und 90er Jahrgänge fanden sich im Anschluß in der typischen Couch-Kulisse im Tüwi ein, die 70er Jahrgänge zogen das „gepflegtere“ Kaffee im Hotel Modul vor.

Gedanken zum alumni-Tag von Prof. Manfred Welan:

„... mitten unter alumni die Selbsterkenntnis: 'Oh, wie bin ich alt geworden!' Meine Studierenden sind nur älter geworden. Mich erkennen sie alle und ich freue mich, wenn ich viele wieder erkennen kann. Lange Jahre habe ich allein noch alle Studierenden geprüft. Ja, das waren viele gute Gespräche, die nicht endeten. Sie gehören zur Universität. Gute Gespräche sind Universität.

'Erinnern Sie sich noch, Herr Professor?' Ja, ich erinnere mich und bin auf der Suche nach vergangenen Zeiten. Alte Begegnungen kommen wieder und damit die alte Freude. Neue Begegnungen kommen dazu und neue Freude und Freunde.

Alumni Tage sind eine der wenigen Sentimentalitäten, die ich habe. Ja, ich bin gerührt an einem solchen Tag wie bei einer Heimkehr in eine alte Heimat.“

Wir bedanken uns bei den Sponsoren: IG-Milch, Joya, Kuchenpeter, Salzburg Schokolade, Schärdinger und Schlumberger



Verewigte Jahrgänge

Fotos: alumni.boku.ac.at/alumnitag_2010

100 JAHRE AGRARABSOLVENTEN

Am 1. Oktober feierte der Verband der Agrarabsolventen sein 100-jähriges Bestandsjubiläum mit prominenter Beteiligung.



© OTS-Fotoservice / Robert Strasser

v.l.n.r. MR DI Josef Resch (Ehrenobmann), Niki Berlakovich (Landwirtschafts- und Umweltminister), MR Prof. Mag. DI Josefa Stelzl-Reiter (Obfrau), DI Martina Mayerhofer (Obfrau-Stellvertreterin), Hon.-Prof. DI Rudolf Marschitz (Ehrenobmann), Josef Pröll (Vizekanzler), NR a.D. Dr. Alois Leitner (Ehrenobmann)

Festansprache

Die Berufsbilder ändern sich, merkt der Präsident des Ökosozialen Forums und EU Agrarkommissar Franz Fischler in seiner Rede an. Die BOKU muss auch in Zukunft auf diese Entwicklungen Rücksicht nehmen, sodass AbsolventInnen in der Lage sind Probleme in Theorie und Praxis zu lösen. Weiters sind die UniabgängerInnen angehalten den Austausch zwischen Theorie und Praxis weiter intensiv zu pflegen – Networking ist auch weiterhin die zentrale Aufgabe des Agrarabsolventenverbandes.

Auszeichnungen

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung wurde Thomas Haase, der Rektor der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, für besondere Verdienste um die BOKU-AgrarabsolventInnen mit einem Rektorstalar ausgezeichnet. Ebenso wurden drei Generationen Obmannschaft für die Verdienste des österreichischen Bildungswesens mit „silbernen Ähren“ geehrt – Alois Leitner, Rudolf Marschitz und Josef Resch. Vizekanzler Josef Pröll übergab, stellvertretend für den Verband, ein StudentInnenstipendium an die BOKU, das für einen Posterwettbewerb für junge AgrarwissenschaftlerInnen verwendet werden soll.

Festschrift

In einer Festschrift wird auf die Bedeutung der Ausbildung von AgrarabsolventInnen hingewiesen. Darin wird die wechselhafte Geschichte der Wirkungsbereiche von AgrarabsolventInnen, beginnend mit der Agrarpolitik, über die Agrarwirtschaft bis hin zur Agrartechnik, für den Zeitraum von 1910 bis 2010 veranschaulicht.

Neuer Vorstand

Im Vorfeld des Bestandsjubiläums wählte die Vollversammlung des Verbandes der Agrarabsolventen Josefa Reiter-Stelzl einstimmig zu ihrer Verbandsobfrau. Die 49-jährige studierte Landwirtschaft (Schwerpunkt Tierproduktion) an der BOKU und Pädagogik (Schwerpunkt Schul- und Berufspädagogik) an der Universität Wien. Zusätzlich schloss sie die Agrarpädagogischen Akademie ab, wo sie derzeit lehrt und die bundesweite Fort- und Weiterbildung koordiniert. Im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und



Wasserwirtschaft ist sie in der Abteilung Bildung Referatsleiterin und mit den Aufgaben rund um das Thema Schule betraut.

StellvertreterInnen: Johann Blaimauer (RWA) und Martina Mayerhofer (AMA)

Schriftführerin: Ricarda Groiss-Besenhofer (VÖS), Stellvertreter Michael Wurzer (ZAG)

Kassier: Johann Schlögelhofer (LFI), Stellvertreterin Anna Theil-Gangl (SGS Austria)

www.agrarabsolventen.at

ACHTUNG WILD!

Am Donnerstag den 7. Oktober wurde das neue Semester für den Studiengang Wildtierökologie und Wildtiermanagement mit einer Vorstellung der laufenden Masterarbeit von Franziska Hütter zum Thema Bärenforschung in Schweden eingeläutet.

Direkt im Anschluss lud die Fachgruppe Wildtierökologie zu einem Gastvortrag mit anschließender Diskussion. Helene Bauer von der Obersten Jagdbehörde im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten stellte die Arbeit ihrer Behörde vor und warb für eine Zusammenarbeit mit dem Institut und den AbsolventInnen. Der Einladung zu einer anschließenden „wildnen Grillerei“ folgten über 70 Personen. Sie genossen im Innenhof des Gregor-Mendel Hauses einen Rehschmaus und viele interessante Gespräche.



Dominik Dachs (stv. Sprecher der Fachgruppe) und MR Helene Bauer

© Elisabeth Huesmann

Life Science Circle Academia Meets Business



life science austria
vienna region



Im Zuge der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Molekulare Biowissenschaften und Biotechnologie (ÖGMBT) fand am 27. September der Life Science Circle der LISA VR statt. In den Räumlichkeiten der Muthgasse diskutierten Simone Thomsen und Martin Gerzabek die Verbindung zwischen akademischer und angewandter Forschung bei der Veranstaltung Academia Meets Business.

Was ist die LISA VR?

Mit der gemeinsamen Tochter von aws und ZIT bildet die ARGE LISA Vienna Region eine zentrale Ansprechstelle, um insbesondere Start-ups und Hochtechnologiefirmen im Bereich Life Sciences Betreuung aus einer Hand bieten zu können. Die Unternehmen profitieren daher in Wien nicht nur von maßgeschneiderten monetären Forschungs- und Technologieförderungen, sondern auch von einem umfassenden Informations- und Beratungsangebot; weiters vom internationalen Standort-Marketing und den zahlreichen Networking- und Ausbildungsmaßnahmen, die von LISA VR ins Leben gerufen wurden.

Was bietet die aws speziell für Life Sciences Unternehmen?

Mit dem Schwerpunktprogramm LISA (Life Science Austria) wird seit Jahren ein wichtiger Impuls für die Weiterentwicklung der Life Science-Szene in Österreich gesetzt. Das Programm bündelt gezielte Beratung, Finanzierung, Ausbildung und Aufgaben wie internationale Vermarktung und Clustermanagement in einzigartiger Art und Weise.

Life Sciences umfassen die Bereiche Pharma, Biotechnologie sowie Medizintechnik und zählen zu den innovativsten und zukunftsweisenden Bereichen der Forschung und Entwicklung. Die wirtschaftliche Verwertung von exzellenten Forschungsergebnissen ist ein wichtiger Faktor für den nachhaltigen Erfolg und die Weiterentwicklung als Industriesektor.

Seit nunmehr elf Jahren unterstützt LISA im Auftrag des BMWF durch gezielte Betreuungs- und Finanzierungsmaßnahmen, Awareness und Ausbildung die Umsetzung von wissenschaftlichen Ergebnissen in die wirtschaftliche

Praxis. Life Science Austria versteht sich als zentrale Schnittstelle für alle Fragen der Life Science spezifischen Unternehmensgründung und -förderung.

Aufgabe des Programms ist es, die kommerzielle Umsetzung von Forschungsergebnissen zu fördern und die unternehmerische Forschungs- und Entwicklungstätigkeit zu forcieren. Um neben der Gründungs- und Start-up-Phase auch das Wachstum der Life Science Unternehmen zu unterstützen, sind sowohl die finanzielle Förderung und Beratung der Unternehmen in der Expansion, die Steigerung der Investitionen als auch internationales Marketing Kernaktivitäten von LISA. Letzteres dient vor allem zur internationalen Sichtbarmachung des Life Science Standortes.

DIE VORTRAGENDEN

Simone Thomsen

ist seit 2009 Geschäftsführerin der Lilly Österreich GmbH am Standort Wien. Mit April 2010 übernahm sie als erste Frau die Führung des Industrieverbandes der forschenden pharmazeutischen Industrie (FOPI).



Martin Gerzabek

ist seit Februar 2010 Rektor der BOKU. Davor war der Landwirtschaftsabsolvent als Vizerektor für Forschung und Leiter der Abteilung Umweltforschung des heutigen AIT tätig.



© LISAVR / Bernhard Peball

alumni: Wie wird sich die Zusammenarbeit zwischen universitärer und angewandter Forschung zukünftig entwickeln?

Thomsen: In Österreich haben wir bisher schon eine recht starke Verlinkung zwischen universitärer und angewandter Forschung gesehen. Diese wird sich in Zukunft noch verstärken. So bleibt sichergestellt, dass Grundlagenforschung weiter auf höchstem internationalem Niveau in Österreich stattfinden kann und dass auf Basis dieser Grundlagenforschung marktfähige Lösungen durch die Industrie entwickelt werden.

Gerzabek: Dieser Zusammenhang ist ein zunehmend enger. Bereits in der jüngeren Vergangenheit ist die Kooperation zwischen universitärer (Grundlagen-) Forschung, Spin-offs, durch die Industrie finanzierte Auftragsforschung und industrielle Forschung immer enger geworden. Eine zunehmende Verflechtung, auch in personeller Hinsicht ist dabei zu beobachten. Große Initiativen, wie das COMET K2 ACIB tragen noch mehr zu dieser intensiven Zusammenarbeit bei.

Wo sehen Sie die Stärken der angewandten Forschung?

Thomsen: Die Stärke der angewandten Forschung liegt sicherlich darin, lösungsorientiert vorzugehen. Die angewandte Forschung übersetzt gleichsam den mehr theoretischen Wissensgewinn der Grundlagenforschung in ein marktfähiges Produkt. Dabei ist es wichtig einen Bedarf zu erkennen. In welchen Bereichen fehlt ein innovativer Lösungsansatz? Für unsere Branche, die forschende pharmazeutische Industrie, bedeutet dies zum Beispiel: Wie können wir Antworten auf die drängenden Gesundheitsfragen einer alternden Gesellschaft zum Beispiel zu Demenzerkrankungen, Krebs oder Diabetes geben?

Wo sehen Sie die Stärken der universitären Forschung?

Gerzabek: Ich sehe zunächst überhaupt keine so enge Unterscheidung zwischen universitärer Forschung (oftmals gleichgesetzt mit Grundlagenforschung) und angewandter Forschung. Wesentlich ist, dass grundlagenorientierte Forschung

und angewandte Forschung exzellent durchgeführt werden und eine gutes Umfeld vorfinden. Die Stärke der Universitäten liegt sicherlich in der Entwicklung neuer Methoden und Verfahren, jene der industriellen Forschung in der Anwendungsüberleitung. Allerdings ist gerade im Biotechbereich der Übergang zwischen diesen Schwerpunkten sehr fließend.

Die Pharmaindustrie – eine zukunftssträchtige Branche für LMBT-AbsolventInnen?

Thomsen: Auf jeden Fall. Auch wenn schon viel erreicht wurde und die Lebenserwartung weltweit steigt, viele Krankheiten können wir noch nicht ausreichend behandeln. Die demografische Entwicklung verstärkt dies noch. Als Industrie stehen wir vor der Herausforderung, anspruchsvolle Therapiebereiche anzugehen und zu wirksamen, sicheren und bezahlbaren Lösungen zu kommen. Wer Spaß an intellektuellen Herausforderungen in den unterschiedlichsten Bereichen hat, gerne in internationalen cross-funktionalen Teams arbeitet und sich schon heute mit den Gesundheitsfragen der Zukunft beschäftigen möchte, ist bei uns richtig.

In welchen Branchen werden die LMBT-AbsolventInnen der BOKU zukünftig (verstärkt) nachgefragt?

Gerzabek: Ich denke, dass neben den klassischen Branchen, wie Lebensmittelindustrie, Pharmakonzerne, universitäre Forschung und Verwaltung in zunehmendem Maße die Anwendung der weißen Biotechnologie, also der industriellen Biotechnologie von Bedeutung sein wird. Gerade in diesem Bereich steht die Menschheit vor den größten Herausforderungen.

Neuer ÖGMBT Präsident – Vizerektor Josef Glöb

Im Zuge der Veranstaltung Life Science Circle 2010 wurde auch der neue Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Molekulare Biowissenschaften und Biotechnologie (ÖGMBT) vorgestellt: Josef Glöb, Vizerektor für Forschung und Internationale Forschungs-k Kooperationen an der BOKU.

Die ÖGMBT ist mit insgesamt 1.000 WissenschaftlerInnen die größte wissenschaftliche Vereinigung in dem Bereich der molekularen Biowissenschaften und Biotechnologie. www.oegmbt.at

Unterstützung für das BOKU-Heim

Das Studentenheim der Bodenkultur in der Pötzleinsdorfer Straße beherbergt 102 Studierende und wird von einem Unterstützungsverein betrieben. Als alumni kann man diesem Verein beitreten und so diese wichtige Aufgabe unterstützen. Was viele nicht wissen, im Sommer wird das Heim zum Hotel und öffnet ihre Zimmer für Gäste. Für Sie vielleicht eine Idee bei einem Wienaufenthalt in der traditionellen Grün/Weiss bzw. Rot/Weiß karierten Bettwäsche zu übernachten.

Gudrun Schindler, Elisabeth Führer

Der ursprüngliche Standort des Studentenheims ist auf der Türkenschanze und wurde unter dem Namen Kaiser Franz Josef Studentenheim mit gleichzeitigem Mensabetrieb für die BOKU Studierenden geführt. Heute ist das Gebäude unter dem Namen Oskar-Simony zu finden und bietet Platz für die Institute der Landschaftsplanung.

Bekannte ehemalige Heimbewohner:

Nikolaus Berlakovich (BM des Lebensministeriums)
 Josef Pröll (Vizekanzler und BM für Finanzen)
 Erwin Pröll (LH Niederösterreich)
 Hans Mikl (Kammeramtsdirektor Kärnten)
 Luis Durnwalder (LH Südtirol)
 Franz Fischler (EU-Kommissar a.D.)
 Alois Partl (LH Tirol a.D.)
 Richard Norz (Kammeramtsdirektor Tirol)
 Nikolaus Lienbacher (Kammeramtsdirektor Salzburg)



Ein kurzer Rückblick

- 1872** Gründung der Hochschule für Bodenkultur
- 1874** Gründung des Unterstützungsvereins für dürftige und würdige Hörer der Hochschule für Bodenkultur
 Obmann: Prof. Dr. Oskar Simony – späterer Namensgeber des Gebäudes
- 1900** Gründung des Vereins zur Schaffung und Erhaltung eines Studentenheims mit einer Mensa academica
 Baugrund von Dr. Karl Freiherr von Auer-Welsbach als Geschenk
- 1904** Eröffnung des Kaiser Franz Josef-Studentenheims in der Peter-Jordan-Straße 65
 - insgesamt 40 Studentenzimmer mit 58 Betten
 - Mensa academica für 250 Mittagsgäste
- 1914 – 1916** Räumlichkeiten der Hochschule und des Studentenheims werden dem Roten Kreuz für Spitalzwecke zur Verfügung gestellt
- 1936** Gründung des Unterstützungsvereins für bedürftige Studierende der Hochschule für Bodenkultur in Wien
 Obmann: Hofrat Ing. Leopold Greil – der „Studentenvater“
- 1956** Aufstockung des Gebäudes (3. Stockwerk)
 - insgesamt 61 Studentenzimmer mit 102 Betten
- 1978** Außenrenovierung des Heimgebäudes
- 1993** Schließung des Kaiser Franz Josef-Studentenheims
 Nutzung des Oskar-Simony-Hauses für universitären Betrieb
 Eröffnung Studentenheim Bodenkultur (BOKU Heim) in der Pötzleinsdorfer Straße 40
 - 84 Studentenzimmer mit 132 Betten

Richard Kaiser, ehemaliger Obmann des Unterstützungsvereins für Studierende an der Universität für Bodenkultur, und sein Nachfolger Karl Guschlbauer wollen den BOKU-Studierenden einen günstigen Heimplatz zur Verfügung stellen.

In diesem Zusammenhang ist bereits 1903 im Sonderdruck der „Wiener Landwirtschaftlichen Zeitung“ folgender Aufruf zu finden: „Möge daher jeder, der irgendwie in der Lage ist, das Ziel des Vereins zu fördern, sich des Studentenheims der Hochschule für Bodenkultur erinnern.“

In einem Gespräch gaben die beiden Obmänner und die seit 35 Jahren mit der Heimleitung betraute Helene Kalous Einblicke in das Heim und zeigten Möglichkeiten der Unterstützung auf.

alumni: Wie entwickelte sich der Unterstützungsverein der BOKU?

Kaiser: Hinter der Gründung des Unterstützungsvereins stecken neben der adeligen Gesellschaft ursprünglich die Gutsverwalter, die ihre Gutsmitarbeiter an der Hochschule ausbilden lassen wollten. Die Professoren der Universität waren damals die Funktionäre. Zu den Aufgaben des Vereines allgemein gehören das Betreiben des Heims und das Aufrechterhalten der Qualität und der Finanzierung.

Guschlbauer: Heutzutage ist der Vereinszweck, günstige Heimplätze zur Verfügung zu stellen. Durch eine Mitgliedschaft, die 20 Euro pro Jahr beträgt, kann man den Verein als Privatperson unterstützen. Derzeit zählen wir etwa 120 Mitglieder. Ich sehe in einer Mitgliedschaft nicht nur eine materielle sondern auch eine ideelle Unterstützung.

Welche Besonderheiten gibt es rund um den Verein?

Kalous: Der Unterstützungsverein der BOKU ist der älteste Österreichs und das Kaiser Franz Josef Studentenheim ist ebenfalls das älteste Studentenheim Österreichs.

Guschlbauer: Das BOKU-Heim liegt in einer schönen Grünlage. Es ist ruhig – so gesehen passt es natürlich sehr gut zur Universität für Bodenkultur. Es gibt sehr viele Zimmer mit Balkon. Dann haben wir in der Lainzer Straße 129 noch dreizehn Zimmer, das ist das Josef-Kraus Studentenheim, wo auch Studierende



v.l.n.r. Vorstandsmitglied Prof. Herbert Weingartmann, neuer Obmann Dr. Karl Guschlbauer, Heimleiterin Helene Kalous, ehemaliger Obmann ÖkR Karl Kaiser,

anderer Studienrichtungen und Universitäten unterkommen. Dieses wird fachlich und organisatorisch ebenfalls von Frau Kalous betreut und durch den Verein unterstützt. Eine weitere Besonderheit ist, dass im Sommer ein eingeschränkter Hotelbetrieb in 25 Prozent der Zimmer möglich ist.

Kaiser: Es gibt allgemein zugängliche Küchen. Noch eine Besonderheit ist: wir stellen die Bettwäsche komplett zur Verfügung. Dazuzusagen ist noch, dass der Heimpreis deshalb günstiger ist, weil wir eine Reihe von Förderungen haben.

Wer bekommt einen Heimplatz und wie ist die Auslastung des Heimes?

Kaiser: Das Problem der Auslastung besteht bei der Heimplatzvergabe: es suchen 80 Personen an und frei sind nur 20 Betten.

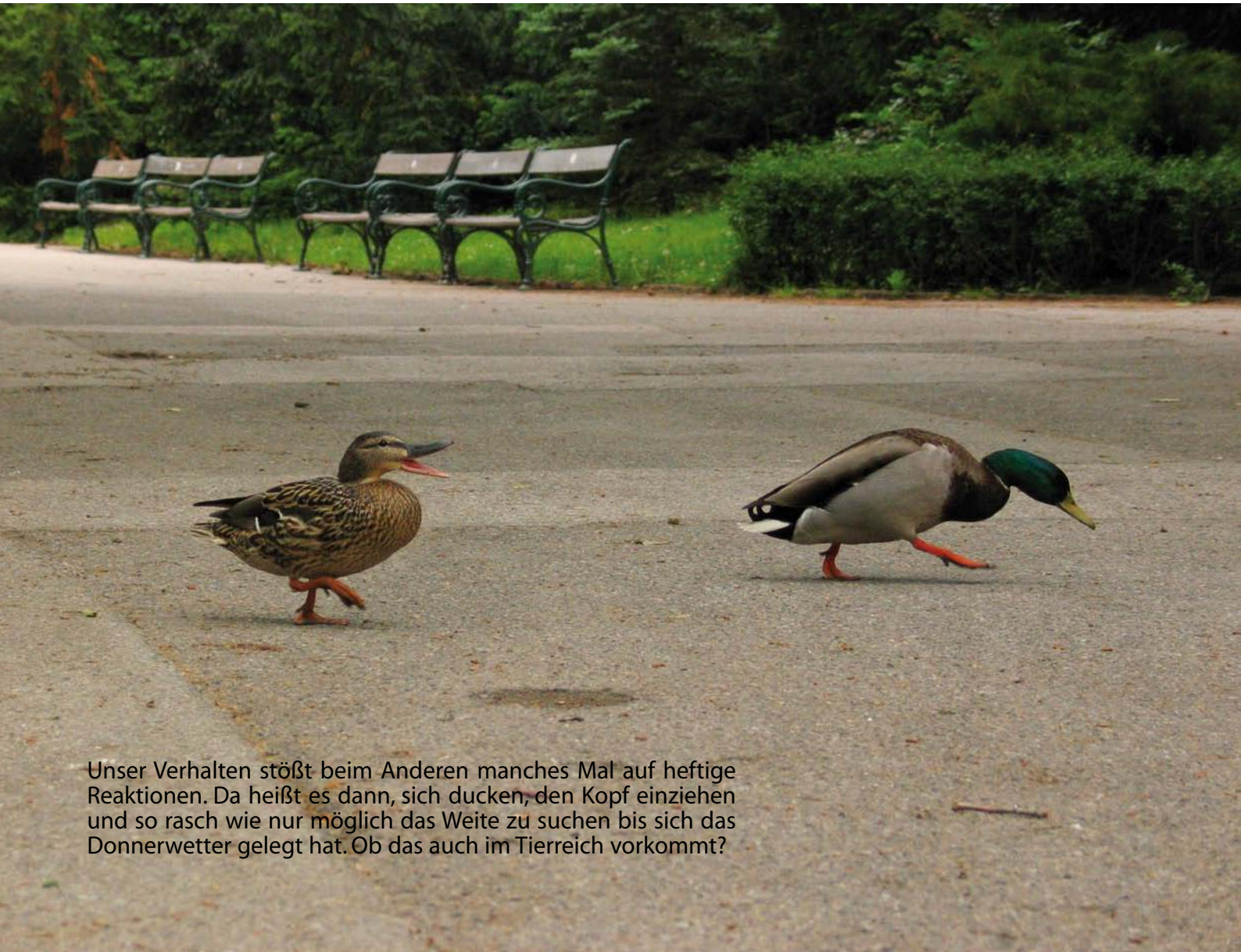
Kalous: Es waren ja dazwischen auch Jahre, wo man gekämpft hat, die Heimplätze besetzen zu können. Da haben wir viele ausländische StudentInnen gehabt, aber alle von der Universität für Bodenkultur.

Guschlbauer: Bei der Vergabe spielt einerseits die regionale Herkunft eine Rolle, das Einkommen der Eltern, Bedürftigkeit und Anzahl der Geschwister. Andererseits der Studienfortgang beziehungsweise bei Studienanfängern das Maturazeugnis. Ein Kriterium ist natürlich, dass auf der BOKU studiert wird – egal welche Studienrichtung. Mit Ausnahme der Studienrichtung Pferdewissenschaften, die mit der Veterinärmedizin gekoppelt ist. Da ist es alleine aufgrund der Entfernung ungünstig hier einen Heimplatz zu haben.

Für viele Eltern ist es schon sehr wichtig und beruhigend, ihre studierenden Kinder in geordneten Verhältnissen zu wissen. In jedem Fall haben mir das viele so bestätigt. Und der Vorteil eines Studentenheims ist, wenn alle von derselben Universität kommen, dass man sich gegenseitig unterstützt und berät. Ansonsten ist der Kontakt untereinander wichtig – die Bodenkultur ist inzwischen so bunt aber noch immer familiär.

Studentenheim Bodenkultur, Pötzleinsdorfer Straße 40, 1180 Wien
www.boku.ac.at/homepage/studheim/

Alltagsgeschichten



Unser Verhalten stößt beim Anderen manches Mal auf heftige Reaktionen. Da heißt es dann, sich ducken, den Kopf einziehen und so rasch wie nur möglich das Weite zu suchen bis sich das Donnerwetter gelegt hat. Ob das auch im Tierreich vorkommt?



Thomas Gerersdorfer arbeitet am Institut für Meteorologie. Fotografieren ist sein Hobby, wobei er aufgrund der Motivvielfalt häufig im Türkenschanzpark unterwegs ist. Dieses Foto entstand im Frühjahr 2006.
www.steirischesgold.at

Biophysik – Neue Professur an der BOKU



Univ. Prof. Dr. José Luis Toca-Herrera

José Luis Toca-Herrera studierte Physik an der University of Valencia bis 1993. Danach forschte der Spanier ein Jahr am Max-Planck Institute of Polymer Research und schloss 1999 sein PhD am Max-Planck Institute of Colloids and Interfaces ab. Nach seiner Promotion im Jahr 2000 am MPI Berlin und an der Potsdam Universität entschied er sich eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen. Nach einigen Post-Doc Stellen in Berlin, Cambridge und Wien bekam Toca-Herrera im Jahr 2004 eine „tenure-track research“ Professur in Tarragona, in seinem Heimatland Spanien. 2007 erhielt Toca-Herrera eine fixe research Professur Stelle in San Sebastian. Seit September besetzt er die neu geschaffene Professur für Biophysik am Department für Nanobiotechnologie.

alumni: Wann haben Sie die Professur erhalten und wie war das Gefühl nach dem erfolgreichen Berufungsverfahren?

Toca-Herrera: Mein Berufungsvortrag fand im Dezember 2009 statt. Ende April diesen Jahres war ich beim Rektor zum Verhandeln eingeladen – es war sehr gemütlich und entspannt. Seit 1. September bin ich am Department für Nanobiotechnologie als ordentlicher Professor angestellt. Mein Gefühl nach dem Treffen mit Rektor Gerzabek war Freude und so ist es bis jetzt geblieben.

Welche Schwerpunkte und Neuerungen werden Sie setzen?

Toca-Herrera: Die Professur heißt „Biophysik unter besonderer Berücksichtigung der Nanowissenschaften“. Die Schwerpunkte sind geteilt: zuerst möchte ich gern physikalische Methoden und Theorien am Department erweitern und verstärken, das heißt, ich werde die Physik verwenden um (nano)biologische Phänomene zu untersuchen, zu beschreiben und aufzuklären. Ich werde auch neue experimentelle Techniken etablieren.

Was die Lehre betrifft handelt es sich bei der Professur für Biophysik um ein neues Fachgebiet, das bis jetzt auf der BOKU noch nicht angeboten wurde. Das ist für mich eine interessante Herausforderung, weil neue Themen und damit neue Vorlesungen zu etablieren sind. Als Lehrer möchte dabei die Rolle eines Helfers bzw. Mentors haben.

War es immer schon Ihr Ziel eine Professur zu erhalten?

Toca-Herrera: Ich mag die Zusammenarbeit mit (jungen) Studierenden und das gegenseitige Lernen von einander. Man soll nicht vergessen, die jungen Leute werden in Zukunft die Entwicklung der Wissenschaft leiten. Außerdem, eine Professur bietet mir die Freiheit zur Forschung und Lehre. Zusammengefasst denke ich, dass dieser Job sehr gut zu meiner Persönlichkeit passt.

Symposium BioNanoSciences zur Eröffnung des neuen AIT Standortes „Muthgasse“

Der neue Standort des Austrian Institute of Technology (AIT) wurde im Rahmen eines prominent besetzten Opening Symposiums zum Thema BioNanoSciences feierlich eröffnet. Zahlreiche internationale WissenschaftlerInnen, darunter auch Nobelpreisträger Rudy Marcus, brachten sich vom 13. bis 15. September mit Fachvorträgen bei der Veranstaltung ein. In den nächsten Monaten werden über 60 ForscherInnen in die neuen Räumlichkeiten in der Muthgasse einziehen und die Kooperation mit der BOKU noch verstärken. Vor allem mit ihrer angewandten Forschung will sich die AIT zwischen Universität und Industrie positionieren. Bereiche wie die Molekulare Diagnostik und Nanobiotechnologie können nicht nur thematisch sondern auch örtlich eng mit dem VIBT (Vienna Institute of BioTechnology der BOKU) verbunden werden.



© APA-Fotoservice/Ian Ehm

(v.l.n.r.): Prof. Bertil Anderson (Provost Nanyang Technological University, Singapur), Prof. Helmut Denk (Präsident ÖAW), Prof. Uwe B. Sleytr (Institutsleitung Department für NanoBiotechnologie), DI Anton Plimon (Geschäftsführer AIT), Prof. Martin Gerzabek (Rektor BOKU), Prof. Wolfgang Knoll (Geschäftsführer AIT)

AUFSTEIGER



Andreas Ilmer / Wien Kanal
 Andreas Ilmer wurde mit 1. Juli zum neuen Chef von Wien Kanal bestellt. Er folgt damit Peter Ruso nach, der zu den Wiener Stadtwerken wechselte. Ilmer, der bereits seit 1990 für die Stadt Wien im Bereich der Kanalisation arbeitet, ist in seiner neuen Aufgabe nun für 500 MitarbeiterInnen zuständig. Der 47-jährige studierte Kulturtechnik und Wasserwirtschaft.



Rudolf Hitsch / Citigroup Inc., China
 Citi Private Bank announced the appointment of Rudolf Hitsch as Global Market Manager for China. He will be based in Hong Kong and will be responsible for Citi's off-shore China private banking franchise. Mr. Hitsch was previously with Goldman Sachs where he has led a team of bankers focused on developing and covering clients. He holds a doctorate in Forestry from the University for Life Sciences and Natural Resources, an MBA from New York University and a Bachelor of Arts in Mandarin from the Beijing Language and Cultural University.



Peter Mayer / Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW)
 Der 42-jährige ist seit August für die Leitung des BFW zuständig. In seiner neuen Aufgabe folgt er Harald Mauser nach und möchte das Zentrum als wichtige Schnittstelle der Forschung mit nationaler sowie internationaler Wald- und Umweltpolitik etablieren und die Stärken des BFW in Forschung, Monitoring und Wissensvermittlung weiter ausbauen. Mayer hat Forstwirtschaft an der BOKU und Politikwissenschaft am IHS studiert und war zuvor als Direktor des Internationalen Verbandes forstlicher Forschungsanstalten (IUFRO) tätig.

Sie sind in einem Unternehmen auch ein- oder aufgestiegen? Dann senden Sie uns Ihr Kurzportrait an bokulumni@boku.ac.at. Wenn Sie Personalbedarf haben, freuen wir uns über die Zusendung Ihrer Stellenanzeige an alumni@boku.ac.at.

EINSTEIGER



Carina Kases / BMLFUW, Lebensministerium, Forstsektion, Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit
 Universitätslehrgang „Jagdwirt/in“
 Verwaltungspraktikantin

© privat

Nach dem Abschluss der Lehrberufe „Köchin“ und „Restaurantfachfrau“, einer Wintersaison in Lech am Arlberg und anschließender Berufsmatura am Wirtschaftsförderungsinstitut Steyr studierte ich zwei Semester Landwirtschaft an der BOKU. Nach Praktika im LFZ Raumberg-Gumpenstein und der Saatzucht Edelhof absolvierte ich die Forstfachschnlehre Waidhofen und sammelte erste Berufserfahrungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. 2008 kam ich an die Bodenkultur zurück. Der Universitätslehrgang „Jagdwirt“ bot mir als aktive Jägerin eine Weiterbildung mit interdisziplinärem Ansatz und die Chance, berufsbegleitend einen Studienabschluss universitären Charakters zu erlangen. Thema meiner Abschlussarbeit war die Konzeption eines Jagd-Erlebnisweges im Naturpark für digitale Medien. Durch meine Tätigkeit im Naturpark Buchenberg auch während des Studiums, konnte ich ein optimales, praxisbezogenes Konzept erstellen, welches sich in der ersten Phase der Umsetzung befindet. Durch die alumni-Seite bin ich auf die Stelle der Verwaltungspraktikantin aufmerksam geworden und seit Oktober in der Forstsektion tätig. Im Bezug auf das „Internationale Jahr des Waldes 2011“ ist dies ein vielfältiger, sehr interessanter Aufgabenbereich und täglich eine tolle berufliche Herausforderung.



Christian Wagner / Wiener Linien
 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
 Bauinspizient

© BOKU

Meine berufliche Ausbildung begann 1998 an der HTL Mödling im Kolleg für Bautechnik. Dort konnte ich die ersten Erfahrungen im Bereich Wasserbau sammeln und beschloss, gemeinsam mit zwei Schulkollegen, nach Abschluss des Kollegs das Diplomstudium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft zu beginnen. Von Anfang an faszinierte mich die enge Vernetzung zwischen technischen und naturwissenschaftlichen Fachrichtungen. Besonders reizvoll fand ich das Lehrangebot am Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement, und so beschloss ich, bei Professor Jungwirth meine Diplomarbeit zu verfassen.

Während meines gesamten zweiten Studienabschnitts konnte ich bei diversen Arbeitgebern Berufspraxis sammeln. Als das Verfassen meiner Diplomarbeit dem Ende zuzuging und mein Studienabschluss in greifbarer Nähe war, begann ich auf diversen Webseiten, unter anderem auch beim BOKU Alumni-Verband, regelmäßig die Jobinserate zu lesen. Dabei stieß ich auf ein Stellenangebot der Wiener Linien GmbH & Co KG, worauf ich mich sofort bewarb und auch aufgenommen wurde. So konnte ich nur drei Monate nach meiner Diplomprüfung bereits eine fixe Arbeitsstelle annehmen. In meinen Tätigkeitsbereich als Bauinspizient im Zuge der U2-Verlängerung nach Aspern fallen die Bauaufsicht, das Ausschreibungs- und Vergabewesen als auch das Projektmanagement. Alles in allem ist es eine sehr interessante und herausfordernde Tätigkeit, hat man doch mit sehr vielen Gewerken, angefangen von Spezialtiefbau bis hin zu Innenausbautätigkeiten, zu tun. Aber genau hier kommt mir wieder die breit gefächerte Ausbildung, die ich im Zuge des KTWW-Studiums erhalten habe, zugute.



© orange-foto

Bettina Wöran / Ziviltechnikerbüro DI Roland Attwenger

Landschaftsplanung und -architektur
Technische Angestellte

Eigentlich bin ich nur durch Zufall an die BOKU gekommen, denn zu Anfang studierte ich Medizin. Die freien Wahlfächer wollte ich jedoch in einem ganz anderen Themenbereich absolvieren und da fiel mir das Studium der Landschaftsplanung ins Auge. Ich

war von dem praxisnahen, multidisziplinären Ansatz sehr angetan und entschied mich an der BOKU zu inskribieren. Schnell stellte sich heraus, dass dies die richtige Entscheidung war und dass ich mein Studium gefunden hatte. Im Masterstudium konzentrierte ich mich dann vor allem auf die zwei Themenbereiche, die mich am meisten interessierten – Naturschutz und Raumplanung.

Schon während des Studiums las ich gelegentlich die Anzeigen der alumni-Jobbörse und dort fand ich auch die Anzeige meiner jetzigen Arbeitsstelle. Da es sich um mein erstes Vorstellungsgespräch handelte, nahm ich das Angebot des Bewerbungscoachings des Alumni-Dachverbands gerne an. Durch die persönliche Betreuung und die fachmännischen Ratschläge fühlte ich mich während des Bewerbungsgesprächs viel selbstsicherer. Das Resultat war, dass mir mein erstes Bewerbungsgespräch gleich meine erste Anstellung einbrachte.

Seit August 2010 arbeite ich jetzt beim Ziviltechnikerbüro DI Roland Attwenger als technische Angestellte. Ich unterstütze dieses Raumplanungsbüro in allen Belangen im Bereich Raumplanung und Naturschutz. Insbesondere übernehme ich die Grundlagenforschung im Rahmen von Überarbeitungen der Flächenwidmungspläne diverser Gemeinden und in Zukunft werde ich auch die Erstellung der Grünraumkonzepte zu meinen Aufgaben zählen können.

Dieter Kainz / Hasslacher Holding GmbH

Mit 1. Oktober ist Dieter Kainz zum CEO der Hasslacher Holding GmbH bestellt worden. Der promovierte Forstwirt war zuvor zehn Jahre im Konzern-Management von Stora Enso tätig. Dort hatte er als Vice President Timber die Führungsverantwortung für über 5.000 MitarbeiterInnen. Nun möchte der 50-jährige die stark expandierende Kärntner Unternehmensgruppe in ihrem Wachstum unterstützen. Er ist insbesondere für die Bereiche Marketing und Vertrieb verantwortlich.



© Privat

Anton Zaussinger / IBBG Consulting GmbH

Mit 1. September hat Anton Zaussinger die IBBG Consulting GmbH in Wartberg (OÖ) gegründet. Das Aufgabengebiet der IBBG liegt in der Erstellung von Geotechnischen Gutachten, Grundbaustatik, der Beratung im Erd-, Damm- und Deichbau sowie der Durchführung und Betreuung von Bodenaufschlussarbeiten. Weiters ist der Kulturtechniker seit 1. September als Geschäftsführer der Firma A. Zaussinger Bau- und Transporte GmbH tätig, die spezialisiert ist für Kanalbausanierung und -instandhaltung.



© P-Romat

Herbert Herdits / Amt der Bgdl. Landesregierung

Mit August wurde Herbert Herdits mit der Leitung des Referats Dorferneuerung, Abteilung Raumordnung, im Amt der Burgenländischen Landesregierung, betraut. Der Absolvent der Forstwirtschaft arbeitete bereits drei Jahre als zuständiger Projektmanager der LEADER Region Nordburgenland eng mit diesem Referat im Programm Ländliche Entwicklung zusammen und war maßgeblich bei der Entwicklung mehrerer Strategien für die ländliche Region Nordburgenland beteiligt. Sein jetziger Aufgabenbereich als Referatsleiter erstreckt sich nun über das gesamte Bundesland.



© Land Burgenland

Der Experte für den Kanal

Thomas Ertl studierte bis 1993 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft. Direkt nach dem Studium begann der 44-jährige als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Siedlungswasserbau, Industriebewirtschaftung und Gewässerschutz und wurde 2004 Universitätsassistent. 2008 folgte die Promotion und schließlich im Oktober 2010 die Habilitation.

alumni: Sie werden als „Der Kanalexperte in Österreich“ gehandelt. Stimmen Sie dieser Bezeichnung zu?

Ertl: Als ich am Ende meines Studiums Vor-Ort Überprüfungen von Kläranlagen machen durfte, war ich so fasziniert von der Abwassertechnik, dass ich wusste, wo ich hingehöre. 1994 als wissenschaftlicher Mitarbeiter, beauftragte mich Professor Haberl mit den Worten „Kümmern Sie sich bitte um den Kanal!“. Ich denke, das habe ich getan. Wenn mich Kollegen als „Mr. Kanal“ bezeichnen, ist das eine tolle Anerkennung. Seither beschäftige ich mich mit Fragen der Entscheidungsunterstützung und der integralen Evaluierung von Abwassertechnologie. Somit bin ich thematisch sehr breit gefächert und konzentrierte mich dann im Laufe der Jahre auf die Kanalisation und im Speziellen auf das Infrastrukturmanagement. In diesem Spezialgebiet habe ich die Ausbildung des Betriebspersonals in Österreich maßgebend mitgestaltet und die Seminarreihe „Kanalmanagement“ gemeinsam mit Professor Haberl und dem ÖWAV ins Leben gerufen. Dadurch wird der Bezug zur Praxis für die angewandte Forschung intensiv hergestellt, die Erfahrungen des Betriebspersonals fließen in die Lehre ein und werden an die zukünftigen planenden Ingenieure weitergegeben.

Welche Verbesserungen sind im Bereich Kanal- und Kläranlagen notwendig?

Ertl: Es sind seit 1970 circa 30 Milliarden Euro in die siedlungswasserwirtschaftliche Infrastruktur investiert worden. Das Ergebnis sind klare Seen, wertvolle Fließgewässer und sauberes Grundwasser nahezu flächendeckend über Österreich. Mehr als die Hälfte der Investitionen wurden bis 1990 eingesetzt, das heißt dass circa 50 Prozent der geförderten siedlungswasserwirtschaftlichen Infrastruktur zwischen 20 und 40 Jahre alt ist.



Priv.-Doz. DI Dr. Thomas Ertl

Aufholbedarf gibt es bei der Erhaltung der unterirdischen Leitungssysteme. Wir sollten auf Dauer mindestens ein Prozent des gesamten Netzes jährlich renovieren beziehungsweise erneuern. Von dieser Quote sind die meisten Kanalisationsunternehmen aber weit entfernt. Die Basis für das Bewusstsein für diese mittel- und langfristigen Aufgaben muss heute gelegt werden das heißt bereits bei den Kindern zwischen drei und zwölf Jahren. In diesem Alter müssen wir diese Themen viel stärker ins Bewusstsein bringen.

Wie gestaltet sich die Karriere in der Forschung?

Ertl: Für mich liegt der besondere Reiz an meinem Job in der Vielfalt der Herausforderungen und den unzähligen persönlichen Begegnungen, die sich ergeben. Beispielsweise aus der Betreuung der Studierenden, der Arbeit in der Forschung, der Ausbildung der Kanalfacharbeiter, der Leitung von Ausschüssen bei der Regelwerkserstellung bis hin zur Mitwirkung bei internationalen Konferenzen. Meine „Karriere“ habe ich nicht wirklich geplant, eher erarbeitet. Mein Vertrag als Senior Scientist wurde mittlerweile unbefristet verlängert und ich möchte gerne an der BOKU in meinem Traumjob weiterarbeiten. Obwohl ich alle Qualifikationskriterien erfüllt habe, die zukünftig wahrscheinlich für eine A2 Stelle als Associate Professor Voraussetzung werden, ist eine solche Stelle für mich aber nicht in Sicht.

NEWS VON DER FACHGRUPPE JAGDWIRT/IN



© Martin Siegmann

Wahl der Fachgruppenleitung

Am 17. Juli fand in Trofaiach, anlässlich der Vorstellung des Rehwildprojektes des IWJ – Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, die Fachgruppenversammlung der Fachgruppe Jagdwirt/in statt. Bei den statutarisch vorgeschriebenen Wahlen wurde folgende Fachgruppenleitung gewählt:

Sprecher: Martin Siegmann

Stellvertreter: Erich Hofer und Thomas Novak

Protokollführer: Rudolf Beck

Anmeldung zum Universitätslehrgang

Die international einzigartige berufsbegleitende Weiterbildungsmöglichkeit zur erfolgreichen Jagdwirtschaft und nachhaltigem Wildtiermanagement auf universitärem Niveau startet in eine neue Saison. Alle Interessierten können sich bewerben – Bewerbungsfrist 15. Dezember.

Kontakt: christine.turner@boku.ac.at

Neue Homepage

Der Universitätslehrgang Jagdwirt/in ist nun auch online verfügbar.

www.jagdwirt.at

ZOLL+ HAT DEN SOMMER ÜBER GETRÄUMT ...



Die Sommerausgabe „träumen“ beschäftigt sich mit experimentellen Zugängen und Visionen als zeitgemäße Planungsstrategien. Das Themenheft widmet sich dem Träumerischen, dem Verträumten, dem Imaginären und schafft damit Raum für das Verspielte, Utopische, Visionäre und Pionierhafte. Behandelt werden Beispiele aus der Landschaftsarchitektur sowie theoretische und persönliche Gedanken zu Visionen und Umsetzungen rund um das Thema „Nachhaltige Freiräume“. Reflexionen zu pionierhaften Bemühungen um kooperative Planungsverfahren in der kommunalen Entwicklung von Bewegungs- und Sporträumen fließen in diese Ausgabe ein. Neu eingeführt wurde die Rubrik „Videothek“, in der drei Filme zum Themenkomplex „Träumen – Utopien – Heterotopien“ präsentiert werden.

Das Thema „Träumen“ bietet reichlich Anlass zum assoziativen Denken, weshalb auch Alpträumen und Anti-Utopien Platz eingeräumt wurde. Aus der Perspektive der Katastrophenforschung befasst sich daher ein Artikel mit Aspekten des Lawinenunglücks in Galtür vor fast zehn Jahren.

forumL und zoll+ werden 20!

Lang ist's her – 1991 gegründet, feiert der AbsolventInnenverband der österreichischen LandschaftsplanerInnen und -architektInnen den 20. Geburtstag. Diesen Anlass zelebrieren wir mit einer zoll+ Jubiläumsausgabe „wiedersehen“, diese erscheint im Dezember und steht ganz im Zeichen des lustvollen Rückblicks. Wir fragen bei AutorInnen von früher noch einmal nach und bitten um eine persönliche Reflexion ihrer „alten“ Artikel. Und weil wir auch sonst nichts auslassen (wollen), wird es um die Jahreswende eine bunte Release-Party für „wiedersehen“ geben. Dazu laden wir schon jetzt herzlich ein – Details zu Ort und Zeit folgen auf der Homepage www.foruml.at.

DER VÖLB-PRÄSIDENT STEHT REDE UND ANTWORT

**Frage einer Absolventin:**

Ich habe 2003 meinen Abschluss in Lebensmittel- und Biotechnologie gemacht und bin momentan auf der Suche nach weiteren Betätigungsfeldern für diese Ausbildung. Klassisch arbeiten LMBT-AbsolventInnen in Forschung, Entwicklung, Produktion oder Qualitätssicherung. Meine Frage an dieser Stelle: Welche Berechtigungen habe ich mit dem Abschluss bekommen? Könnte ich zum Beispiel auch in Ernährungsfragen beziehungsweise ernährungswissenschaftlichen Fragen beraten? Welche Berechtigungen habe ich in Bezug auf Selbstständigkeit?

Antwort von Wolfgang Kneifel:

Durch Ihr Studium haben Sie vor allem einschlägige Kenntnisse und Expertisen im Bereich Lebensmittel- und Biotechnologie erlangt, jedoch eigentlich keine „Berechtigung“ (zum Beispiel wie im Sinne eines Veterinärmediziners die Befugnis zur Fleischbeschau). Die Qualifikation einer/eines DiplomingenieurIn für LMBT sollte eigentlich für sich sprechen und wird in der Praxis auch sehr geschätzt. Bezüglich einer Befähigung in Sachen Ernährungswissenschaften muss ich Ihnen sagen, dass Sie da einem „Bulk“ von mehreren hunderten AbsolventInnen der Ernährungswissenschaften gegenüber stehen, die eine sehr spezifische Ausbildung in Ernährung haben und die eigentlich als Voraussetzung für eine solche Beratungstätigkeit gilt. Ich würde mich da eher heraushalten, denn umgekehrt drängen diese in „unseren Markt“.

Bezüglich Selbstständigkeit wäre auch der Zivilingenieur für LMBT möglich, wir haben zum Beispiel einige Zivilingenieure unter unseren AbsolventInnen, das heißt auch im VÖLB. Dennoch gilt auch für AbsolventInnen unseres Studiums: die Qualifikation bleibt nur dann auf hohem Niveau, wenn man sich auch weiterhin fortbildet und sich ergänzende Zusatzqualifikationen aneignet.

www.boku.ac.at/voelb

6. GENERALVERSAMMLUNG DER FORSTAKADEMIKER

Am 6. Mai fand die Generalversammlung des Österreichischen Forstakademiker Verbandes statt. Nach einer vormittäglichen forstlichen Exkursion in den Nationalpark Donau-Auen und einer Besichtigung des Nationalparkhauses lobAU, genossen die TeilnehmerInnen eine Führung durch das Weingut Cobenzl der MA 49 mit anschließender Weinverkostung. Mit Blick über Wien fanden am Abend die Hauptausschuss-Sitzung und die Generalversammlung statt. Erfreulich war die große TeilnehmerInnenzahl – vor allem von Studierenden und jungen AbsolventInnen.

Obmann Johannes Schima und Geschäftsführerin Renate Haslinger gaben einen Rückblick auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres und einen Ausblick auf bevorstehenden Aufgaben des Verbandes für 2010. Das Budget 2010 wurde einstimmig angenommen und die Rechnungsprüfer stellten die ordnungsgemäße Buchführung fest. Erst in den frühen Morgenstunden fand das abendliche Rahmenprogramm sein Ende. www.forstalumni.at

**Österreichische
ForstAkademiker**
Forstalumni.at
ZVR-Z1.995874223



KTWW-VERBAND – EXKURSION ZU KRAFTWERKEN IN SALZBURG

Zahlreiche Interessierte nahmen am 9. Juli bei der Besichtigung der zwei Salzburger Kraftwerke der AHP teil. Eine besondere Ehre war die persönliche Begrüßung durch Verbund-Vorstandsdirektor Michael Amerer beim Laufkraftwerk Werfen/Pfarrwerfen. Anschließend gab es eine Führung in diesem jüngsten Kraftwerk der fünf-stufigen Ausbaukette. Nach dem Mittagessen ging es mit dem Bus weiter zum Pumpspeicherwerk Limberg II, dessen Besichtigung äußerst eindrucksvoll war. Einige TeilnehmerInnen übernachteten im Gasthof zur Mühle in Kaprun, wo sich auch noch der Vorstand zu einer kurzen Beratung traf. Der anstrengende Tag fand dort einen gemütlichen Ausklang.

Für die hervorragende Organisation bedanken wir uns bei den Vorstandsmitgliedern Otto Pirker und Manfred Assmann.

www.ktverband.at



© KT-Verband

IMPULS ZUR UNTERZEICHNUNG DER LANDSCHAFTSKONVENTION

Nach mehrjährigen Vorbereitungen wurde im Jahre 2000 vom Europarat die Europäische Landschaftskonvention zur Unterzeichnung aufgelegt. Diese für die Entwicklung der Europäischen Landschaften Rahmen gebende Konvention entstand unter dem Eindruck der starken Gefährdung der Europäischen Landschaften. Die Bundesländer und der Bund betonen zwar, Ideen und Ziele der Konvention zu unterstützen, haben aber bisher aus Gründen des befürchteten administrativen und finanziellen Aufwandes die Unterzeichnung abgelehnt.

Die ÖGLA begleitet nunmehr seit Jahren die Diskussion. Nach zehn Jahren zählt Österreich nun zu den letzten Ländern des Europarates, die die Landschaftskonvention nicht unterzeichnet haben (38 unterzeichnet, neun nicht unterzeichnet).

Kann ein Land, dessen landschaftliche Qualitäten für die Identität und Standortqualität von großer Bedeutung sind, noch länger im Abseits stehen? Zu dieser Frage veranstaltet die ÖGLA die folgende Tagung und hofft damit, die Unterzeichnung durch Österreich in Bewegung zu bringen:

Tagung 10 Jahre Landschaftskonvention des Europarates

Impuls zur Unterzeichnung Österreichs

26. November, Wien, Künstlerhaus

www.oegla.at



Österreichische Gesellschaft für
Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

FACHGRUPPE MEDIA NATURAE SETZT AUF BOKU-WEITERBILDUNG

Die Generalversammlung anlässlich des alumni-Tages 2010 wurde genutzt, um die kürzlich gegründeten Fachgruppe Media Naturae zu präsentieren. Sprecher Michael Steinwender wies dabei auf die zentralen Anliegen hin: die Pflege des AbsolventInnennetzwerks und die Beteiligung an der Entwicklung eines Masterlehrganges. Im Zuge dessen wurden Rektor Martin Gerzabek und Senatsvorsitzenden Hubert Hasenauer AbsolventInnenporträts überreicht. Diese zeigen den Werdegang der Media Naturae AbsolventInnen auf und unterstreichen die Bedeutung der universitären Weiterbildung an der BOKU für das berufliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben. Am Rande der Veranstaltung fand ein informelles Gespräch mit Eveline Christof und Christina Paulus vom Zentrum für Lehre und Weiterbildung statt. Besprochen wurde die fortschreitende Entwicklung des Lehrganges „Master of ecological competence“. Die Fachgruppe unterstützt die Schaffung des Lehrganges und sieht darin auch eine Chance für die Media Naturae AbsolventInnen, ihre bisherige Weiterbildung aufzuwerten.

www.boku.ac.at/medianaturae



© alumni

Das Zoologie Institut im Biodiversitätsjahr 2010

Die biologische Vielfalt ist Grundlage für das Leben des Menschen. Aus diesem Grund soll im Jahr 2010 die Bedeutung der biologischen Vielfalt für die gesamte Menschheit durch unterschiedliche Aktivitäten aufgezeigt werden, um dadurch im Bewusstsein aller fest verankert zu werden. Das Institut für Zoologie beschäftigt sich schon seit Langem mit den Ursachen des Biodiversitätsverlustes und erarbeitet Vorschläge für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität.

2010 – Internationales Jahr der Biodiversität

Definition Biodiversität = biologische Vielfalt und bezeichnet ganz allgemein die Vielfalt des Lebens.

Die drei Ebenen der Biodiversität

- **genetische Vielfalt** z.B.: die unterschiedliche Erbinformation bei Individuen einer Art
- **Artenvielfalt** z.B.: die Mannigfaltigkeit der Arten in einem definierten Lebensraum
- **Lebensraumvielfalt** z.B.: die Anzahl und Verschiedenartigkeit von Lebensräumen

Interessantes aus der Forschung

Zukünftig werden sich die ForscherInnen am Institut auf drei Schwerpunkte konzentrieren:

1. **Agroecology/Agrarökologie:** Ökosystemfunktionen, Tier-Pflanze-Pilz-Interaktionen, Räuber-Beute-Interaktionen, Nützlingsförderung, Globaler Wandel, Klimawandel und Biodiversität.
2. **Soil Zoology/Bodenzoologie:** Muster, Ursachen und Gefährdung der Boden-Biodiversität.
3. **Landscape Scale Ecology:** Landnutzungsänderungen – Prozesse auf Landschaftsskalen, Habitatmodelle, Räumlich explizite Statistik und Räumliche Prognosen.

Diese drei Forschungsschwerpunkte mit zoologisch-ökologischer Ausrichtung genießen in Österreich Alleinstellungsmerkmal und umfassen aktuelle Inhalte für die Öffentlichkeit. Künftig sollen in übergreifenden Forschungsprojekten die drei Schwerpunkte verstärkt zusammen bearbeitet werden.





© alumni

LAUFENDE ÜBER DRITTMITTEL FINANZIERT FORSCHUNGSPROJEKTE (AUSWAHL)

Auswirkungen von pflanzlichen funktionellen Gruppen auf Dichte und Diversität von Collembolen und Staphyliniden in Grasbrachen unterschiedlichen Alters

Forschungsschwerpunkte: 1, 2 & 3,
Finanzierung: FWF

Es werden Auswirkungen funktioneller Pflanzengruppen auf Nahrungsketten im Boden sowie Dichte und Diversität von Bodenorganismen verschiedener trophischer Ebenen (Collembolen, Milben, Raubarthropoden) untersucht. Ziel ist es neue Erkenntnisse über die Bedeutung verschiedener funktioneller Pflanzengruppen für das Bodennahrungsnetz zu gewinnen, wobei die Reaktion einer bestimmten Nahrungskette innerhalb des Bodennahrungsnetzes gezielt betrachtet wird (stabile Isotope).

Entwicklung geeigneter Indikatoren für die Beziehung zwischen biologischer / konventioneller Landwirtschaft und Biodiversität (BioBio)

Forschungsschwerpunkte: 1, 2 & 3,
Finanzierung: EU

Erarbeitung von Leitlinien für die Einführung und praktische Anwendung von Biodiversitätsindikatoren (Landschaftsstrukturvielfalt, Pflanzen, Regenwürmer, Spinnen, Wildbienen) für biologische / konventionelle Betriebssysteme für Europa und darüber hinaus.

Auswirkungen von Regenwurm-Mykorrhiza Interaktionen auf Diversität und Funktion von Grasland-Ökosystemen

Forschungsschwerpunkte: 1 & 2, Finanzierung: FWF

Schwerpunkt ist die Erforschung jener Faktoren, die für die pflanzliche Diversität und Funktion von Grasland-Ökosystemen verantwortlich sind. Es soll die Kenntnis der funktionellen und strukturellen Interaktionen zwischen Regenwürmern, arbuskulären Mykorrhizapilzen (AMF) und Pflanzen in Grasland-Ökosystemen und deren Rückkopplungen auf die Diversität, Struktur und Funktion dieser Ökosysteme verbessert werden.

Die Rolle menschlicher Aktivitäten bei der Einschleppung von fremden Arten in die Antarktis und der Verbreitung von Organismen innerhalb der Antarktis

Forschungsschwerpunkte: 2 & 3, Finanzierung: Umweltbundesamt Deutschland
Ziel des Projekts ist die Abschätzung der Gefährdung antarktischer Ökosysteme durch den ständig zunehmenden Tourismus in der Region. Es wird der anthropogene Einfluss auf die Einschleppung und Verbreitung von Bodenorganismen in und innerhalb der Antarktischen Halbinsel untersucht sowie die Effektivität möglicher Präventiv- und Vorsichtsmaßnahmen bewertet.

Evaluation des viehlosen biologischen Ackerbaus und seiner agrarökologischen Leistungen im österreichischen Trockengebiet

Forschungsschwerpunkte: 1 & 2, Finanzierung: BMLFUW

Langzeitmonitoring zur Darstellung und Beurteilung der Leistungen des biologischen Landbaus zum Erhalt und zur Förderung von Lebensräumen und Artenvielfalt, sowie Beurteilung möglicher Anpassungen an den Klimawandel.

IN 2009/2010 ABGESCHLOSSENE FORSCHUNGSPROJEKTE (AUSWAHL)

Biodiversität in österreichischen Ackerbaugebieten im Hinblick auf die Freisetzung und den Anbau gentechnisch veränderter Kulturpflanzen (BINATS)

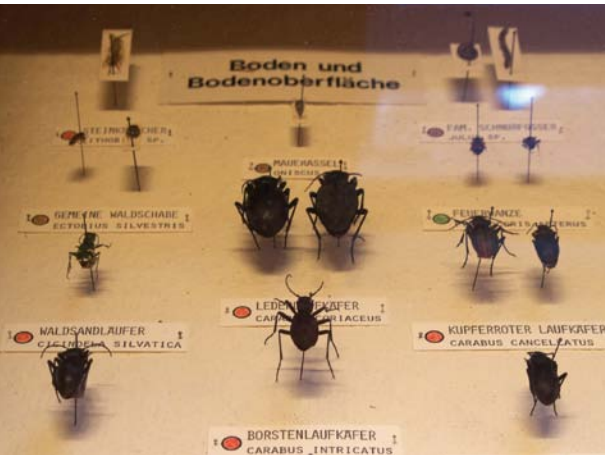
Forschungsschwerpunkte: 1 & 3, Finanzierung: BMLFUW und BMG

Ziel ist die Erfassung der floristischen und faunistischen Biodiversität von landwirtschaftlichen Nutzflächen der Kulturen Raps und Mais anhand von Indikatorgruppen (Segetal- und Ruderalvegetation, relevante Hybridisierungspartner von Raps und Zuckerrübe, Tagfalter, Heuschrecken, Bestäuber) in österreichischen Anbaugengebieten außerhalb von Biodiversitätshotspots. Ein weiteres Ziel ist, potenziell negative Beeinflussungen durch den Anbau von gentechnisch veränderten Kulturpflanzen auf diese Indikatoren zu evaluieren.

Die Nutzung von Landschaftselementen im Winter: ein weiterer Flaschenhals im Fledermausschutz?

Forschungsschwerpunkt: 3, Finanzierung: Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien

Die Erhaltung und Förderung der geschützten Fledermausarten gestaltet sich oft schwierig, weil die Tiere vielfältige Ansprüche an die von ihnen



© alumni

genutzten Landschaften stellen. Jede einzelne Ressource kann dabei zum „Flaschenhals“ für ihr Vorkommen werden. Da die Fledermäuse im Winter recht häufig die Quartiere verlassen und Insekten jagen, ist das Ziel des Projekts, günstig gelegene Stellen mit hohen Insektendichten zu kartieren und abzuschätzen, ob es sich aufgrund ihrer Seltenheit ebenfalls um potenzielle „Flaschenhälse“ handelt.

Erhebung des Donaukammolches (*Triturus dobrogicus*) in der Lobau

Forschungsschwerpunkt: 3, Finanzierung: Wiener Umweltschutzabteilung MA 22
 Erhebung der aktuellen Verbreitung des Donaukammolches in der Lobau, dem Wiener Teil des Nationalparks Donau-Auen. Ziel der Untersuchungen ist eine detaillierte Einstufung des Erhaltungszustands gemäß der FFH-Richtlinie und die Erarbeitung von Grundlagen für Schutz- und Fördermaßnahmen für diese stark gefährdete Art.

LIFE+ – Rückbau Traisenunterlauf und Traisenmündung

Forschungsschwerpunkt: 3, Finanzierung: Verbund Austrian Hydro Power AG
 Erhebung des aktuellen Status der Amphibienfauna im Projektgebiet. Abschätzung der Auswirkungen des Projektes auf diese Tiergruppe mit besonderer Berücksichtigung der FFH II – Arten. Erarbeitung von Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung der ökologischen Situation der Amphibien im Rahmen des Projektes.

Lehre

Das Institut bietet neben der Vermittlung basaler Kenntnisse und Fertigkeiten in Zoologie und Ökologie viele weiterführende Lehrveranstaltungen an, die zur Spezialisierung der Studierenden in einzelnen Studienrichtungen beitragen. Das Zusammenspiel von Lebewesen untereinander im Kontext gesellschaftsrelevanter und aktueller Probleme wird unter anderem durch die Themen Biodiversitätsverlust durch Lebensraumverlust, Klimawandel und Artenschutz vermittelt. Grundlagenvorlesungen beschäftigen sich mit den Themen Insektenkunde, Agrarökologie, Zoologie, Bodenökologie, Tierökologie und der Anatomie und Physiologie der Nutztiere.

Lehrveranstaltungen mit Fokus auf Biodiversität

- Bestimmungskurs Fledermäuse (UE)
- Globaler Wandel und Ökosysteme (VO)
- Biologie terrestrischer Tiere Mitteleuropas (VU)
- Biodiversität von Tieren in der Kulturlandschaft (VU)
- Lebensräume heimischer Pflanzen und Tiere (EX)
- Naturschutzrelevante Tierarten und ihre Habitatansprüche (VO)
- Tiere mitteleuropäischer Landschaften an Hand ausgewählter Indikatorgruppen (VU)
- Naturschutzfachliche Bewertung und Kartierung im Kulturland (VO und UE)
- Biologisches Monitoring (Theorie und Praxis) (VO)

Institutsgeschichte ab 1950

1950-1970: Mit der Berufung von Rainer Schubert-Soldern ist die Gründung des heutigen Instituts für Zoologie verbunden. Schubert-Soldern emeritiert 1970.
 Mitarbeiter: Hans Adam (Histologie), Friedrich Swatonek (Entomologie), Hans M. Steiner (Wirbeltierökologe), Peter Weish (Ökologie und Risiken der Nutzung der Kernenergie)
1972-1979: Nach zweijähriger Vakanz wird Harald Nemenz (Zoologe, Physiologe) berufen. Nemenz erliegt 1979 einem Herzinfarkt.
 Mitarbeiter: Hans M. Steiner, Peter Weish, Brigitte Helfert (Insektenphysiologie), Gottfried Pühringer (Entomologie)
1979-1999: Hans M. Steiner wird Institutsvorstand und 1981 zum Ordinarius berufen. 1999 bittet er darum, ihn nicht mehr zum Vorstand zu wählen.
 Neue Mitarbeiter: Manfred Pintar und Ulrich Straka (beide Wirbeltierökologen), Ruth Lidauer/Wokac (Vogelosteologin), Erhard Christian (Urban- und Subterranozoologie), Alexander Bruckner (Subterranozoologie)
1999-2004: Erhard Christian wird neuer Vorstand. Hans M. Steiner emeritiert 2004.
Ab 2005: Thomas Frank übernimmt die Institutsleitung.

Thomas Frank

schloss 1990 sein Diplomstudium in Biologie/Zoologie an der Universität Wien ab und war danach ein Jahr in der Privatwirtschaft tätig. 1994 folgte die Dissertation an der Universität Bern, wo er sich 2000 habilitierte. Bis Ende 2004 war der Biologe Privatdozent an der Abteilung für Synökologie an der Universität Bern. 2005 wurde Frank an die BOKU berufen und übernahm die Leitung des Instituts für Zoologie.

Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung
 Institut für Zoologie, Gregor Mendel-Straße 33, 1180 Wien
www.dib.boku.ac.at/zoology.html

Koordinierungsstelle mit dem Umweltbundesamt

umweltbundesamt^U

Seit 2004 besteht die Kooperation zwischen der BOKU und dem Umweltbundesamt. Nach der Evaluierung 2009 wurde eine Koordinierungsstelle geschaffen, die die Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen weiter fördern soll. Veronika Wirth hat im Mai 2010 diese Aufgabe übernommen.

Elisabeth Führer

Aufgabe der Koordinierungsstelle ist es, thematische oder operative Anstöße für die Forschungsk Kooperation zu geben, die MitarbeiterInnen beider Häuser zusammenzubringen und die gemeinsamen Aktivitäten zu begleiten und operativ zu unterstützen.



© Gernot Weys

DI (FH) Dr. Veronika Wirth

Ziele der Kooperation

- Synergien vermehrt zu nutzen
- neue Potenziale zu erschließen
- eigene und gemeinsame Ziele effektiver zu erreichen

alumni: *Welche Besonderheiten zeichnet die Kooperation der BOKU mit dem Umweltbundesamt aus?*

Wirth: Eine Besonderheit dieser Kooperation besteht darin, dass sich BOKU und Umweltbundesamt sehr gut ergänzen können – die BOKU ist als Universität in der Forschung tätig und das Umweltbundesamt ist stärker in der Politikberatung verankert. Eine weitere Stärke sind die inhaltlichen Gemeinsamkeiten.

Dies bedeutet eine breite Basis für mögliche Anknüpfungspunkte. So sind an der BOKU nahezu alle Departments involviert, beim Umweltbundesamt alle Programme.

Was hat sich nach der Evaluierung der Kooperation 2009 geändert?

Die Evaluierung zeigte hauptsächlich, dass die Kooperation durch sogenannte Programmlinien zu stark thematisch eingeschränkt war und viele MitarbeiterInnen sich nicht angesprochen fühlten. Durch die Koordinierungsstelle sollen die AkteurInnen bewusst einbezogen werden. Ziel ist es, dass mehr gemeinsame Projekte initiiert werden und eine höhere Wertschöpfung für beide Institutionen erreicht wird.

Was sind Ihre Aufgaben?

Zunächst habe ich eine Bestandsaufnahme bestehender Projekte aus den Datenbanken beider Häuser gemacht – auch als Basis für die spätere Evaluierung der Stelle. Derzeit spreche ich mit den WissenschaftlerInnen an der BOKU und den AbteilungsleiterInnen am Umweltbundesamt über ihre bisherigen Erfahrungen und auch über zukünftigen Vorstellungen. Ein wichtiger Teil meiner Aufgaben ist es, mögliche Anknüpfungspunkte zu identifizieren wo es Potenzial gibt, gemeinsame Projekte einzureichen und dann auch ganz konkret auf mögliche PartnerInnen zuzugehen.

Weitere Ziele sind, ...

... dass die Kooperation in beiden Institutionen, aber auch in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit, präsenter gemacht und dass eine Themenführerschaft in geeigneten Bereichen auf- oder ausgebaut wird.

Zur Person

Veronika Wirth studierte an der FH Weihenstephan Landschaftsplanung und kam im Rahmen eines Forschungsprojektes an die BOKU. Seit 2005 arbeitet die 31-jährige als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ILEN, wo sie 2010 ihre Dissertation abgeschlossen hat.

Umweltbundesamt

Das Unternehmen mit Sitz in Wien behandelt vorrangig Umweltthemen und Umweltmedien auf ExpertInnenniveau. Insgesamt 479 MitarbeiterInnen arbeiten im Bereich Umweltschutz und setzen sich für die Verbesserung der Umweltsituation auf nationaler und internationaler Ebene ein.

Umweltbundesamt-Jobbörse unter www.umweltbundesamt.at/aktuell/jobs/

Blick auf den Arbeitsmarkt - Jobs und Gehälter in Zahlen

Jobstatistik der Börse: www.alumni.boku.ac.at

Seit nahezu zehn Jahren wird die Jobbörse an der BOKU mit Angeboten gefüllt. Die Statistik der letzten Jahre zeigt die ansehnliche Anzahl der offenen Stellen im Vergleich zu den verfügbaren JungabsolventInnen. Berücksichtigt werden muss natürlich, dass die Stellen auch Berufserfahrene ansprechen. Die wachsende Anzahl der StudienanfängerInnen wird vermutlich in den kommenden Jahren dieses momentan gute Verhältnis verändern.

Studienrichtung	Studienanfänger (WS 08/09)	AbsolventInnen (Kalenderjahr 2008)	Jobs 2008	Studienanfänger (WS 09/10)	AbsolventInnen (Kalenderjahr 2009)	Jobs 2009	Jobs 2010 (bis 30.9.)
FHHW	123	53	116	114	55	98	86
KTWW	180	69	284	184	81	210	131
LAP	234	66	219	241	55	188	126
UBRM	344	9	116	452	11	87	95
LMBT	254	88	232	333	82	195	164
LW	312	72	248	311	83	228	162
Gesamt	1447	357	923	1635	367	757	568

Im Mai 2010 führte der Alumnidachverband eine Umfrage zum Thema Gehalt unter den AbsolventInnen durch. Sie sehen im folgenden die Ergebnisse der Auswertung nach den einzelnen beruflichen Positionen. Die detaillierte Übersicht über Studienrichtungen und Branchen sowie Berufserfahrung finden Sie unter www.alumni.boku.ac.at/gehalt.

Einstiegsgehalt nach Positionen in Euro und Brutto/Monat

	Mitarbeit	Leitungsfunktion	Geschäftsführung	Dissertation	sonstige
unteres Quartil	2.000	2.200	2.300	1.685	1.575
Median	2.200	2.500	3.000	1.833	2.012
oberes Quartil	2.436	2.850	5.000	2.250	2.339

Gesamtnennungen: 549

Einstiegsgehalt nach drei Jahren Berufserfahrung nach Positionen in Euro und Brutto/Monat

	Mitarbeit	Leitungsfunktion	Geschäftsführung	Dissertation	sonstige
unteres Quartil	2.300	2.500	3.000	N.A.	1.900
Median	2.600	2.900	3.424	N.A.	2.273
oberes Quartil	3.000	3.300	5.000	N.A.	2.700

Gesamtnennungen: 348

Abbildung- und Tabellenbeschreibung:

unteres Quartil = Boxunterkante (25 Prozent der angegebenen Werte liegen darunter, 75 Prozent der angegebenen Werte liegen darüber)

oberes Quartil = Boxoberkante (25 Prozent der angegebenen Werte liegen darüber, 75 Prozent der angegebenen Werte liegen darunter)

Median = schwarze Linie (50 Prozent der angegebenen Werte liegen darüber und darunter)

Box = Interquartilsabstand (IQR) (beinhaltet 50 Prozent der angegebenen Werte)

NA = keine Werte vorhanden

Abkürzungserklärung:

Mitarbeit = MitarbeiterInnen

Leitungsfunktion = leitende Funktion

Geschäftsführung = GeschäftsführerIn

Dissertation = DissertantInnen

sonstige = nicht zuzuordnende Positionen

FHHW: Diplomstudium Forst- und Holzwirtschaft, Masterstudien Wildtierökologie und Wildtiermanagement, Forstwissenschaften, Holztechnologie und Management, Mountain Forestry, Mountain Risk Engineering

KTWW: Diplomstudium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Masterstudien Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, Wasserwirtschaft und Umwelt, Landmanagement, Infrastruktur, Bautechnik

LAP: Diplomstudium Landschaftsplanung und -pflege, Masterstudium Landschaftsplanung und -architektur

UBRM: Diplom- und Masterstudium Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement

LMBT: Diplomstudium Lebensmittel und Biotechnologie, Masterstudien Lebensmittelwissenschaften und -technologie, Biotechnologie

LW: Diplomstudium Agrarwissenschaften (alle Schwerpunkte), Masterstudien Phytomedizin, Horticultural Sciences, Angewandte Pferdewissenschaften, Nutztierwissenschaften, Agrar- und Ernährungswissenschaft

Goldene Diplome – Auszeichnung im Festsaal

50 Jahre nach Abschluss des Studiums werden die goldenen Diplome verliehen. Am 30. Juni fanden sich 27 AbsolventInnen der Studienrichtungen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Kulturtechnik und Gärungstechnik im Festsaal zur feierlichen Übergabe ein. Ein besonderer Anlass um die Jubilare und ihre beruflichen Stationen vorzustellen.

© alle Fotostudio Bichler



Auer Walter, DI

Geb. 20. Mai 1935 in Klagenfurt
Forstwirtschaft mit Abschluss 1960
Mitglied der Geschäftsführung des
Industrie und Forstbetriebes Leitgeb
Vorstand eines Unternehmens der
Constantia Industrieholding AG
Selbstständiger Zivilingenieur für
Industrie und Forst



Bojkow Egon, Univ. Doz. DI Dr.

Geb. 5. August 1931 in Wien
Landwirtschaft mit Abschluss 1954
Geschäftsführer und wissenschaftlich-
technischer Leiter des Verpackungs-
labors für Lebensmittel und Getränke an
der BOKU

Institutsleiter des Österreichischen
Verpackungsinstitutes für Lebensmittel und Getränke am
Österreichischen Forschungsinstitut für Chemie und Technik
Universitätslektor



Donaubaue Edwin, HR i. R. tit. ao. Univ. Prof. Univ. Doz. DI Dr.

Geb. 11. August 1932 in Salzburg
Forstwirtschaft mit Abschluss 1955
Leiter des Institutes für Forstschutz und
stellvertretender Direktor der Forstlichen
Bundesversuchsanstalt
Lehrbeauftragter an der BOKU



Ebenhöh Johann, wHR DI

Geb. 23. Juni 1936 in Wiener Neustadt
Forstwirtschaft mit Abschluss 1960
Operationsleiter bei Flurbereinigungs-
verfahren bei der Agrarbezirksbehörde
Niederösterreich



Gößler Wilhelm, Oberforstrat DI

Geb. 10. Juni 1936 in Tregist bei Voitsberg
Forstwirtschaft mit Abschluss 1960
Forstkommissär bei den Steier-
märkischen Landesforsten in Admont
Leitung der Forstverwaltung
Gstatterboden

Hattenberger Eduard, DI

Geb. 2. Oktober 1937 in Lienz
Forstwirtschaft mit Abschluss 1960
Kammer für Land- und Forstwirtschaft
Steiermark im forstlichen Bringungs-
referat
Forstsachverständiger und Forstein-
richter bei Agrargemeinschaften bei der
Agrarbezirksbehörde Klagenfurt
Technischer Leiter der Agrarbezirksbehörde Klagenfurt



Haunold Ernst, tit. ao. Univ. Prof. Univ. Doz. Dr. Dr. h.c. DI Mag., M.A.

Geb. 29. Oktober 1932 in Retz
Landwirtschaft mit Abschluss 1951
Referent für Getreidekrankheiten im
Fachdienst an der Bundesanstalt für
Pflanzenschutz
Leiter des Instituts für Landwirtschaft am
Forschungszentrum Seibersdorf



Haupt Wilhelm, Dir. Prof. h.c. DI

Geb. 9. August 1934 in Neunkirchen
Landwirtschaft mit Abschluss 1958
Sekretär der Bezirksbauernkammer
Ottenschlag der Nö. Landwirtschafts-
kammer
Landeskammer Wien in der Betriebs-
abteilung und Pflanzenbauabteilung
Leiter der Pflanzenbauabteilung in der
Landeskammer Wien



Hron Reiner, HR Univ. Doz. DI Dr.

Geb. 7. Mai 1933 in Wien
Landwirtschaft mit Abschluss 1958
Interimistischer Leiter der Bundesanstalt
für Pflanzenbau
Stellvertretender Leiter des Bundesamtes
und Forschungszentrums für Landwirt-
schaft (heutige AGES)
Leiter des österreichischen Sorten-
schutzamtes und der Forschungs-
integration





Hufnagl Hans, Dir. der LWK i.R. DI Dr.

Geb. 14. Februar 1926 in Leoben
Forstwirtschaft mit Abschluss 1950
Landesinspektion Steiermark
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung im forsttechnischen Dienst in der Bezirksforstinspektion Ried i.l.
Dienststellenleiter der Bezirksbauernkammer Ried i.l.

Oberforstrat und Direktor der Landwirtschaftskammer der Oberösterreichischen Forstberater



Kotschy Klaus, Forstmeister OFR DI Dr.

Geb. 28. Dezember 1932 in Tiefgraben bei Mondsee
Forstwirtschaft mit Abschluss 1956
Wissenschaftliche Arbeiten am Commonwealth Institute of Biological Control in Canada
Forstverwalter in Mitterndorf Steiermark bei den ÖBf

Forstmeister der Forstverwaltung Hinterriss-Pertisau, Steinberg in Tirol und Saalfelden Landesfischereibeirat Salzburg und Prüfungskommission des Landes



Krissl Johannes, MR DI

Geb. 12. April 1934 in Ödenkirchen in Niederösterreich
Forstwirtschaft mit Abschluss 1960
Gebietsbauleiter des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinerverbauung der Sektion Wien, Niederösterreich und Burgenland

Lehrbeauftragter am Institut für Wildbach- und Lawinerverbauung an der BOKU
Abteilungsleiter Wildbach- und Lawinerverbauung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft



Kroyer Josef, wHR DI

Geb. 18. März 1935 in Zemendorf
Kulturtechnik mit Abschluss 1959
Operationsleiter bei Kommissierungsverfahren in der Abteilung Agrartechnische Angelegenheiten beim Amt der Burgenländischen Landesregierung
Vorstand der Abteilung Agrartechnische Angelegenheiten

Nestroy Otmar, Univ.Prof. a.D. DI Dr.

Geb. 7. November 1933 in Kapfenberg
Landwirtschaft mit Abschluss 1956
Assistent am Institut für Geologie und Bodenkunde an der BOKU
Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt für Bodenkartierung und Bodenwirtschaft
Professur am Institut für Angewandte Geowissenschaften an der Technischen Universität Graz



Pfeifer Franz, wHR DI

Geb. 19. Dezember 1924 in Eggendorf am Wagram
Kulturtechnik mit Abschluss 1960
Siedlungswasserbau, Klär- und Kanalbau, Planung und Bauaufsicht in niederösterreichischen Gemeinden und Bezirken bei der Niederösterreichische Landesregierung



Pflugbeil Ernst, DI, MS

Geb. 24. November 1935 in Zell am See
Forstwirtschaft mit Abschluss 1960
Assistent am Institut für Geodäsie und Photogrammetrie an der BOKU
Forstsachverständiger in Wien, Niederösterreich und Burgenland
Forstmeister in Bad-Ischl und Strobl bei den ÖBf



Prandl Friedrich, Landesjägermeister Landesforstdirektor wHR DI

Geb. 21. September 1936 in Landsee im Burgenland
Forstwirtschaft mit Abschluss 1960
Dr. Paul Esterhazy'sche Güter Direktion in Eisenstadt
Leiter der Landesforstinspektion beim Amt der Burgenländischen Landesregierung
Geschäftsführer des Burgenländischen Forstvereines



Rennhofer Johann Wolfhart, DI

Geb. 4. Mai 1936 in Neunkirchen (NÖ)
Forstwirtschaft mit Abschluss 1960
Leiter der Wegebauabteilung für Niederösterreich beim Niederösterreichischen Landesdienst
Leiter der Bezirksforstinspektion Lilienfeld
Abgeordneter zum Niederösterreichischen Landtag





Rieser Gerhard, DI

Geb. 26. Mai 1936 in Salzburg
Forstwirtschaft mit Abschluss 1960
Forstverwaltung Ebensee bei den Österreichischen Bundesforsten
Forstmeister der Forstverwaltung Breitenfurt bei den Österreichischen Bundesforsten

Abteilungsleiter der Verkaufs- und Industrieabteilung der Generaldirektion der Österreichischen Bundesforste



Rihl Gerhard, DI, B.Sc

Geb. 12. März 1936 in Salzburg-Stadt
Forstwirtschaft mit Abschluss 1960
Assistent am Institut für Waldbau an der BOKU
Sektionsleiter der Abteilung Forsteinrichtung und Waldbau bei den Österreichischen Bundesforsten

Forstmeister der Forstverwaltungen Schneegattern, Kobernauberwald und Friedburg bei den ÖBF



Schatz Anton, Forstmeister OStR Dir. i.R. Prof.

Geb. 17. Oktober 1934 in Ötz in Tirol
Forstwirtschaft mit Abschluss 1960
Leiter der Forstaußenstelle Bruck an der Mur der Landwirtschaftskammer Steiermark
Forstwirtschaftlicher Sachverständiger

beim Land Steiermark

Dirktor der Landwirtschaftlichen und Gärtnerischen Handelsschule Grottenhof-Hardt in Graz



Schwendinger Wolfgang, DI Dr.

Geb. 2. August 1936 in Erlauf
Landwirtschaft mit Abschluss 1958
Eintritt in den Milchwirtschaftsfonds der Abteilung Qualität
Hauptabteilungsleiter der Abteilung Marktlenkung, Betriebswirtschaft, Verkaufsförderung und Strukturplanung
Leiter des Referates für Markt- und

Preisberichterstattung der AMA



Stoll Alois, DI

Geb. 2. März 1933 in Pichl in Gsies (Südtirol)
Kulturtechnik mit Abschluss 1960
Freiberufliche Arbeiten im Bereich Flurbereinigung, Güterwegebau, Wirtschaftsgebäude, Alpgebäude und Vermessungsarbeiten

Sumnitsch Peter, OStR Prof.

Geb. 15. Oktober 1935 in Aich bei Bleiburg in Kärnten

Forstwirtschaft mit Abschluss 1960
Lehrer an der Bundesförsterschule Bruck an der Mur

Lehrer in Gainfarn, im Lehr- und Versuchsforst Merkenstein und in der Bundesförsterschule Gmunden

Lehrer an der Höheren Lehranstalt für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur

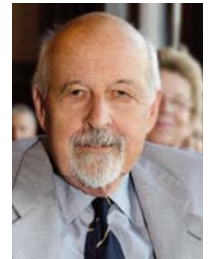


Willvonseder Gerhart, DI

Geb. 3. August 1935 in Wien
Gärungstechnik mit Abschluss 1960

Verkaufsingenieur für Sudhäuser und Brauereianlagen bei der Weigelwerk AG in Essen

Verkaufsingenieur für Spezialmaschinen des schwedischen Mischkonzerns Alfa Laval in Hamburg und Wien
Selbständiger Konsulent



Wimmer Kurt, Dir. DI Dr.

Geb. 27. Februar 1937 in Hainfeld
Landwirtschaft mit Abschluss 1959

Technischer Betriebsleiter in Molkereibetrieben

Geschäftsführer der Genossenschafts-Molkereien Hainfeld, Baden und der Mogros Ges.

Vorstandsvorsitzender der Wien Milch AG und Vorstand der Schärddinger Milch AG

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Molkereiverbandes für Niederösterreich

Beiratsvorsitzender der Milchfrisch Österreich Ges.



Wögerbauer Roman, DI

Geb. 26. August 1927 in Oberriedl, Sankt Stefan am Walde

Forstwirtschaft mit Abschluss 1960
Messgruppen- und Operationsleiter für Flurbereinigungen und Grundzusammenlegungen und Alminspektor für den Agrarbezirk Linz bei der Agrarbezirksbehörde Linz

Leitung der agrartechnischen Abteilung der Agrarbezirksbehörde Linz

Agrartechnischer Sachbearbeiter für Bodenreformmaßnahmen beim Oberösterreichischen Landesagarsenat



Emeritierung und Geburtstag



© Privat

Univ.-Prof. Dr. Dr. Josef Boxberger

Josef Boxberger

Der Professor mit den drei Vornamen Josef Christian Walter promovierte nach seinem Landtechnikstudium an der TH München 1968 und habilitierte im Jahr 1983. Ab 1989 war er nach mehreren Anstellungen im Landtechnikbereich als akademischer Direktor am Institut für Landtechnik tätig und übernahm 1992 die Universitätsprofessur als auch die Leitung des Instituts.

alumni: Wie charakterisieren Sie den heutigen Studierenden?

Boxberger: Durch die Einführung der Studiengebühren hat der Druck auf die Studierenden, das Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen, sehr zugenommen. Meine positive Erfahrung der letzten Jahre besteht darin, dass die an der Lehrveranstaltung aktiv teilnehmenden Studierenden stark motiviert und hochinteressiert sind.

Welche Neuerungen gab es durch die von Ihnen initiierte und mitgetragene Forschung?

Boxberger: Konkrete Vorschläge zur Kraftstoff- und Stromesparung in der Landwirtschaft
Verbesserungsvorschläge vor allem für die tiergerechte Haltung von Rindern
Verbesserter Wissenstransfer durch Entwicklung eines Modells mit konsequenter Nutzung neuer Medien
Entwicklung eines Prototypen zur Erkennung vom Kindern im Umfeld von Traktoren und Landmaschinen

Was empfehlen Sie der BOKU?

Boxberger: Rasche Wiederbesetzung der Professur, die jetzt Agrarsystemtechnik heißt. Dieses Fach ist ein Kernfach der Agrarwissenschaften, dessen Bedeutung vor allem in seiner Möglichkeiten der erheblichen Kosteneinsparung und der Verbesserung der Energieeffizienz und der Arbeitsplatzgestaltung in landwirtschaftlichen Betrieben liegt.

Welche Ziele und Wünsche haben Sie?

Boxberger: Gesundheit und Glück für unsere Familie. Genügend Zeit für sportliche Aktivitäten.

Anton Trzesniowski

Am 8. September traf sich eine ansehnliche Gesellschaft im Schwackhöferhaus anlässlich der 80er-Geburtstagsfeier des bekannten ehemaligen Institutsleiters der Forsttechnik. Der Jubilar erfreute sich an zahlreichen Geschenken, ausschweifende Gespräche und als ambitionierter Jäger besonders über einen Schießstand. Folgend eröffnet er einen kurzen Einblick in seinen Fachbereich Forst- und Holzwirtschaft.



© Reinhard Lorenz

Em. Univ.-Prof. DI Dr. h.c. Anton Trzesniowski

alumni: Was erwarten Sie von den künftigen ForstwirtInnen?

Trzesniowski: Berufliche Flexibilität mit lebenslangem Lernen, indem auch Zusatzausbildungen angestrebt werden sollten und das Erlernen von Fremdsprachen. Neben solidem Basiswissen ist eine Spezialisierung auf einem Teilgebiet der biologischen und technischen Produktion, der Wirtschaft und Verwaltung, Menschenführung und Teamfähigkeit wichtig.

Welche Herausforderungen hatten Sie als Leiter des Institutes für Forsttechnik?

Trzesniowski: Am Institut war nach 1987 eine Neuordnung des Institutes dringend erforderlich, insbesondere der Finanzen, des Personals und der sonstigen Ausstattung. In der Lehre und Forschung die Akquirierung von Drittmittel. Kooperationen mit Schulen und Versuchsanstalten wurden intensiviert. In der Lehre verlegte das Institut viele Veranstaltungen in den Lehrforst. Internationale Kooperationen u.a. mit der ETH Zürich, den Forstfakultäten Göttingen, Brünn, Sopron und Moskau wurden eingeleitet und intensiviert.

Wie beschreiben Sie die Forstszene einem Laien?

Trzesniowski: Erklären der vier forstlichen Hauptberufe: Forstwirte, Förster, Forstwerte, Forstfacharbeiter mit ihren Aufgaben- und vielfältigen Einsatzgebieten. Berufsfelder sind unter anderem Forstbetriebe, Forst-, Umwelt- und Naturschutzbehörden, Wildbach- und Lawinenverbauung, Berufsverbände, Forschung und Lehre, Technische Büros, Ziviltechniker und Gutachter, Unternehmer, Journalisten, Holzhandel und Holzindustrie.

Wo ist Ihr Lieblingsplatz?

Trzesniowski: In der Reihenfolge: Österreich, Kärnten, Ossiach

Neuer Senatsvorsitz

Am 20. Oktober fand die konstituierende Sitzung des Senates für die Senatsperiode 1. Oktober 2010 bis 30. September 2013 statt. Erstmals wurde auch ein Studierender als stellvertretender Vorsitzender gewählt.

Senatsvorsitzender

Univ.Prof. Dr. Hubert Hasenauer (Department Wald und Bodenwissenschaften)

Stellvertretende Vorsitzende

Univ.Prof. Dr. Eva Schulev-Steindl (Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)

Ao.Univ.Prof. Dr. Erika Staudacher (Department für Chemie)

Florian Weinberger (Studierender)

Center of Agricultural Sciences – BOKU-CAS

Das neue Zentrum für Agrarwissenschaften (CAS) unter der Leitung von Herbert Weingartmann soll ein Netzwerk der Agrarwissenschaften entwickeln sowohl innerhalb der BOKU als auch nach außen. Als eine der drei „Wissenschaftlichen Initiativen“ der BOKU stellt das CAS ein Kommunikations-, Koordinations- und Präsentationsforum zur Verfügung. Dieses dient als Ansprechpartner in fachlichen und organisatorischen Belangen der Agrarwissenschaften.



© Privat

Workshop am 22. Dezember von 13:00-18:00

Thema: Wie „angewandt“ soll/darf agrarwissenschaftliche Forschung sein – wie „praxisnah“ soll agrarwissenschaftliche Lehre sein?

www.boku.ac.at/cas.html

Ao.Univ.Prof. DI Dr. Herbert Weingartmann

Die Studierendenzahlen steigen – 10.000 Marke geknackt



© alumni

Mit Wintersemester 2010/2011 hat die BOKU die 10.000-Marke der Gesamtstudierenden überwunden. Ende Oktober – Nachfrist läuft bis 30. November – zählt die Universität des Lebens 10.594 InskribentInnen. Bei den belegten Studien im ersten Semester hat wie letztes Jahr das Bachelorstudium UBRM mit 398 ErstinskribentInnen die Nase vorne. Gefolgt vom Bachelorstudium LMBT mit 332, LAP/LARCH 262, AW 238, KTWW 211, FW 127, WÖW 52 und HNT 37.

Rollrasen ersetzt Blaugras und Narzissen

Neu angelegt wurde der Rollrasen vor dem Exner-Haus. Einfachere Pflege als Grund für die Abtragung des sehr gelungenen Ensemble von Narzisse mit Blaugras. Ein kleiner Reststreifen wurde als Relikt belassen.



© alumni

Narzissenfeld



© alumni

Rollrasen

Neue alumni-Pins

Wir dürfen vorstellen: ein eigener Pin für BOKU-AbsolventInnen. Alle alumni-Mitglieder können sich den neuen Pin gratis im alumni-Büro, südliches Turmzimmer Gregor-Mendel-Haus, abholen, bei Neumitgliedschaft erhalten Sie ihn mit der Post.



© alumni

So sieht die Zukunft aus! – Energie-Effizienz am UFT

Die NÖ Landesregierung hat ein umfangreiches Energie-Effizienzpaket zur Reduktion des Energiebedarfes am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT) beschlossen. Im Nutzungszeitraum durch die BOKU können somit mehr als 12.250 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden.

Die Erhöhung des Wärmeschutzes reduziert den Heizwärme- und Kühlenergiebedarf. Die Dreifachverglasung der Fenster



senkt Wärmeverluste im Winter sowie den Klimatisierungsbedarf im Sommer.

Das haustechnische System ist mit modernen Wärmepumpen ausgestattet. Die Nutzung von Brunnenwasser für Heiz- und Kühlzwecke, hocheffiziente Wärmetauscher sowie ein kontrolliertes Lüftungssystem erzielen einen Wärmerückgewinnungsgrad von 64 Prozent.

Am UFT geht mit einer Fläche von 955 Quadratmetern und einer Leistung von 130 Kilowattpeak (kWp) eine der größten Photovoltaikanlagen Österreichs in Betrieb.

Mykotoxinexperte Rudolf Krška am World Nutrition Forum in Salzburg

Rudolf Krška, Leiter des Interuniversitären Departments für Agrarbiotechnologie (IFA Tulln), wurde eingeladen am World Nutrition Forum 2010 in Salzburg eine Podiumsdiskussion zu leiten. Bei dieser internationalen Fachtagung zum Thema Tierernährung referierten Experten vor mehr als 700 internationalen Gästen.



(3.v.l.) Univ.-Prof. DI Dr. Krška

In enger Kooperation mit dem langjährigen BOKU Partner BIOMIN, der auch die Veranstaltung organisiert hat, befassen sich 60 ForscherInnen am Standort Tulln mit Schimmelpilzgift in Lebensmittel und Tierfutter. Die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts, das ab 2011 ein „Christian Doppler Labor für Mykotoxinmetabolismus“ unter der Leitung von Franz Berthiller erhält, sind international bekannt.

Veranstaltungen zur Verabschiedung von Rudolf Braun

Nach über 30 Jahren wissenschaftlicher Tätigkeit im Bereich Biogas wird sich Rudolf Braun, Gründungsmitglied und zuletzt auch Departmentleiter des Interuniversitären Departments für Agrarbiotechnologie (IFA Tulln) in den Ruhestand zurückziehen. Ihm zu Ehren wurde ein Symposium zum Thema „Aufbereitung von Gärresten“ organisiert, zu dem 150 internationale Gäste erschienen waren. In einem feierlichen Festvortrag zum Abschluss der Veranstaltung reflektierte Braun über die letzten drei Dekaden Biogas und präsentierte seinen Visionen für die nächsten Jahre.



© BOKU / Susanne Stöhr-Eißert

1. Reihe: Em. Univ.-Prof. Dr. Peter Ruckebauer (Gründungsmitglied), Ass. Prof. DI Dr. Norbert Mundigler (Institut für Naturstofftechnik), Univ.-Prof. DI Dr. Rudolf Krška (Analytikzentrum und neuer Departmentleiter), Univ.-Prof. DI Dr. Rudolf Braun (Gründungsmitglied), 2. Reihe: Univ.-Prof. DI Dr. Werner Fuchs (AG Wasser- und Abwasseraufbereitung), DI Dr. Christian Mann (Mitglied IFA Tulln-Beirat), Prof. DI Dr. Johannes Fröhlich (Mitglied IFA Tulln-Beirat), Univ.-Prof. DI Dr. Dr. h.c. Siegfried Selberherr (Vorsitzender IFA Tulln Beirat), 3. Reihe: DI Roland Gansch (kaufmännischer Leiter)

Abschied von Claudia Pflieger und Rudolf Heller

Zwei langjährige, überaus geschätzte MitarbeiterInnen der Universitätsbibliothek, Claudia Pflieger und Rudolf Heller, sind im Sommer 2010 plötzlich und trotz Krankheit unerwartet von uns gegangen. Beide haben durch ihre engagierte Mitarbeit die Bibliothek ein großes Stück weitergebracht. Vor allem ist ihr Tod jedoch ein menschlicher Verlust für alle BibliothekskollegInnen. Sie werden uns immer in Erinnerung bleiben.



Rudolf Heller:
* 17.12.1952 † 15.8.2010



Claudia Pflieger:
* 29.5.1955 † 2.8.2010

Was tun, wenn es im Wald wärmer wird?

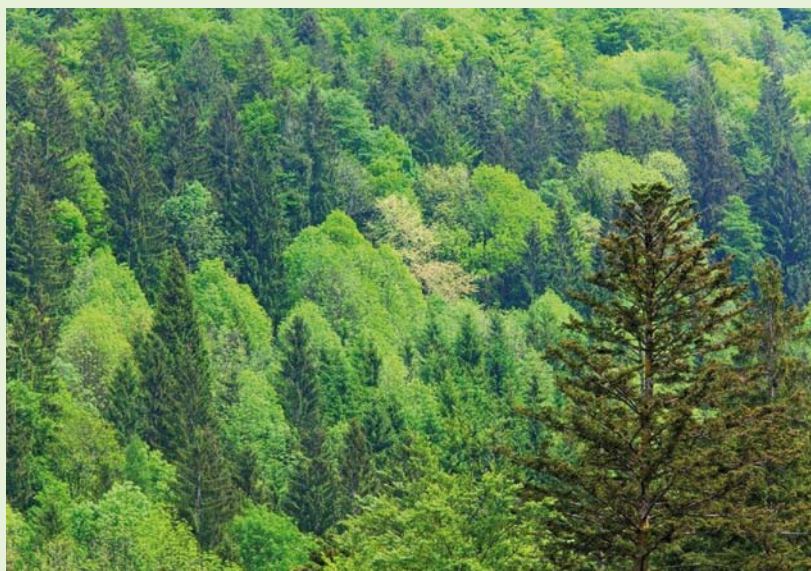
Mischwälder für die Zukunft

Norbert Putzgruber



Die Forstwirtschaft ist einer jener Wirtschaftszweige, die den Klimawandel

besonders zu spüren bekommen wird. Die Produktionsstätte kann weder überdacht, gekühlt, bewässert noch an einen anderen Ort verlagert werden. Die zukünftige Entwicklung ist zudem unsicher. In einem Forschungsprojekt mit dem Institut für Waldbau wurde versucht, die Auswirkungen des Klimawandels auf konkrete Bestände auf definierten Standorten der Österreichischen Bundesforste zu untersuchen. Die größten Probleme sind auf Kalkstandorten in mittelmontanen Lagen zu erwarten. Wirksame Gegenmaßnahmen sind in der geeigneten Baumartenwahl und einer intensiven Waldpflege zu sehen. Nicht heimische Baumarten werden nur örtlich eine interessante Alternative darstellen. In der Hauptsache muss mit den heimischen Baumarten das Auslangen gefunden werden. Den Klimawandel können wir nicht verhindern. Wir können aber viele Maßnahmen setzen, um andere Gefährdungen des Waldes zu verringern. Zum Beispiel die Stabilität erhöhen, Wild- und Weideschäden vermeiden, bodenschonende Holzernte, um nur einige zu nennen.



Die größten Probleme sind auf Kalkstandorten in mittelmontanen Lagen zu erwarten. Wirksame Gegenmaßnahmen sind in der geeigneten Baumartenwahl und einer intensiven Waldpflege zu sehen. Nicht heimische Baumarten werden nur örtlich eine interessante Alternative darstellen. In der Hauptsache muss mit den heimischen Baumarten das Auslangen gefunden werden. Den Klimawandel können wir nicht verhindern. Wir können aber viele Maßnahmen setzen, um andere Gefährdungen des Waldes zu verringern. Zum Beispiel die Stabilität erhöhen, Wild- und Weideschäden vermeiden, bodenschonende Holzernte, um nur einige zu nennen.

Professoren - Rochaden

Mit September 2010 hat Bernhard Freyer die Stiftungsprofessur „Agricultural Systems“ (Senior Fellow) an der University of Minnesota, USA, übernommen. Bis dahin war er Leiter des Institutes für Ökologischen Landbau.



Univ.Prof. Dr. Bernhard Freyer

Wilhelm Windisch wechselte vom Institut für Nutztierwissenschaften an die Technische Universität München mit dem Lehrstuhl für Tierernährung.



Univ.Prof. Dr. Wilhelm Matthias Windisch

UBRM AbsolventInnenbefragung – Endbericht

In welchen Branchen konnten erste Abgänger des UBRM-Studiums Fuß fassen? Dieser Frage ging Johannes Trautendorfer nach indem er die berufliche Situation der AbsolventInnen dieser jungen Studienrichtung erhebt. Die Erhebung war



Teil des UBRM-Kommunikationskonzeptes, das mit Hilfe von Monika Kobzina (Unternehmensberaterin PR) erstellt wurde. Zusätzliche Unterstützung fand der Autor durch den Alumnidachverband, das Rektorat und die Studienvertretung. Folgende Ergebnisse kamen dabei heraus: die Tätigkeiten und Arbeitsbereiche sind sehr unterschiedlich, wobei vorrangig die Mitarbeit an Projekten, Marketing und Forschung genannt wurden. Als bedeutendste Branchen, in denen UBRM-AbsolventInnen beschäftigt sind, kristallisierten sich die Bereiche erneuerbare Energien und Forschung heraus.

www.ubrm.at

Mit Genomaforschung zu neuen Wirkstoffen

TOXIGENOM ein Kooperationsprojekt zwischen AIT, VetMed und dem IFA-Tulln

Josef Strauss

Durch "epigenetische" Phänomene werden ganze Abschnitte eines Genoms in eine unzugängliche Struktur verpackt und damit wird die dahinterliegende genetische Information unlesbar. Die von Joseph Strauss geleitete AIT-BOKU Kooperationsgruppe „Pilzgenomik“ am Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie hat kürzlich gezeigt, dass in Schimmelpilzen große Genabschnitte unter Laborbedingungen permanent stillgelegt

sind. Unter diesen Bedingungen werden weder Antibiotika noch andere Wirkstoffe, die zum Beispiel cholesterin-senkende oder anti-Tumor Wirkung haben, gebildet. Unter den natürlichen Lebensbedingungen der Pilze dürften diese Genabschnitte aber freigegeben werden und damit den Schimmelpilzen ein besseres Überleben sichern, indem sie Bakterien und andere Konkurrenten mit Hilfe der Antibiotika und Pilzgifte unterdrücken. Der Nachbau dieser natürlichen Lebensbedingungen im Labor ist derzeit nur für einen Bruchteil an Organismen möglich.

Jetzt wird versucht, diese Grundlagenerkenntnisse umzusetzen: In dem vom Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) geförderten Projekt – TOXI-GENOM – versuchen nun Projektleiter Joseph Strauss und seine Projektpartner Martin Wagner (VetMed) und Rudolf Krska (IFA) durch gezieltes Eingreifen in den epigenetischen Mechanismus neue Wirkstoffe aus Schimmelpilzen herzustellen.

Referenzen: Bok et al., *Nature Chemical Biology* 5:462 (2009). Reyes-Dominguez et al., *Molecular Microbiology* 76:1376 (2010).



© AIT-BOKU / Sylvia Klauauf

Das Austrian Institute of Technology (AIT)

ist Österreichs größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung. Mit seinen fünf Departments versteht sich das AIT als hoch spezialisierter Forschungs- und Entwicklungspartner für die Industrie. Dabei beschäftigen sich die ForscherInnen mit den zentralen Infrastrukturthemen der Zukunft – unter anderem Energy, Mobility, Health & Environment. Rund 1.000 MitarbeiterInnen forschen in ganz Österreich an der Entwicklung von Tools, Technologien und Lösungen für die Wirtschaft.

Unsere neuen Mitglieder

Wir begrüßen unsere 119 neuen Mitglieder
Beitritte von 2. Juli bis 29. Oktober 2010
Gesamtmitgliederanzahl: 1.988, inkl. fachspezifischer Verbände: 4.984 Personen

Georg Angelmaier
 Michael Armingier
 Claudia Bacher
 Michael Bayr
 Wolfgang J. Berger
 Georg Berger
 Herbert Beywinkler
 Bernd Brandt
 Gerhard Cordt
 Christina Czachs
 Christina Czermak
 Manuel Denner
 Bernhard Ecker

Cornelia Egartner
 Rupert Egger
 Thomas Exenberger
 Andreas Fink
 Dorothea Fragner
 Franz-Walter Froschauer
 Thomas Gamperer
 Katharina Geißinger
 Wolfgang Geyer
 Christoph Gleitsmann
 Josef Glößl
 Jinping Gong
 Roland Grillmayer
 Bernadette Gruber
 Johann Paul Gugganig
 Raphael Gusenbauer
 Raimund Haberl
 Stefan Haider
 Martin Haindl
 Christoph Handl
 Hermine Haring
 Ewald Harter

Sigrid Haslinger
 Christa Hausleithner
 Rudolf Haydn
 Kerstin Höbart
 Roland Hohenauer
 Manuela Holzer-Fragner
 Rupert Keckeis
 Petra Kernstock
 Gustav Kichler
 David Kickmaier
 Franz Klager
 Josef Klampfer
 Jochen Kleboth
 Klaudia Kmak
 Norbert Knopf
 Ingeborg Köhling
 Stefan Koschatko
 Katharina Kössler
 Heimo Krappinger
 Andrea Kreisler
 Florian Kretschmer
 Alexandra Kreuzer

Stefan Lagler
 Nathalie Lamberty
 Thomas Lang
 Wolfgang Lehner
 Florian Leregger
 Klaus Leroch
 Volker Loidolt
 Mario Matzer
 Paul Medek
 Albert Mehsam
 Adrienn Meleg
 Manuel Messner
 Helmut Micheljak
 Monika Mueller
 Gerold Obergruber
 Florian Part
 Christine Pavitschitz
 Peter Pollhammer
 Martina Radinger
 Wolfgang Radlegger
 Reinhard Rebering
 Fritz Reichel

Reinhard Reiterer
 Christoph Resch
 Johannes Ressmann
 Artur Riegler
 Carina Röck
 Christian Roth
 Jasmin Rouhani
 Judith Rudolf
 Markus Sandbichler
 Reinhard Schellner
 Verena Schiffel
 Veronika Schmied
 Clemens Schnaitl
 Helene Scholz
 Astrid Schönbacher
 Jennifer Schöner
 Richard Schönstein
 Karl Schuster
 Erwin Stelzer
 Birgit Theresia Stockinger
 Manuela Strasser
 Gerhard Streimel

Christina Strelli
 Georg Strobelberger
 Roland Josef Sturm
 Karl Summer
 Wolfgang Tautschnig
 Christoph Titz
 Isabell Vogl
 Bernulph von der Hellen
 Markus Walzl
 Michael Weber
 Wolfgang Weilguny
 Martha Wepner-Banko
 Haimo Wöflle
 Karl Wurm
 Roswitha Wurm
 Johann Wurmetzberger
 Alix Yvon
 Jie Zhou

Vielfalt.



Liberal-konservativ-alternativ-konsensorientiert-provokant-kritisch-konstruktiv. So und noch viel mehr ist die Berichterstattung des STANDARD.



3 Wochen gratis lesen: derStandard.at/Abo oder 0810/20 30 40

Die Zeitung für Leserinnen

Weitere jobs finden Sie unter <http://alumni.boku.ac.at/jobs>

Datum	Titel	Dienstgeber	Dienstort	Studienbereich
05.11.2010	Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in	HOLZFORSCHUNG AUSTRIA	Wien	FwHw KtWw
05.11.2010	Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (Chemie)	Kompetenzzentrum Holz GmbH	Wien	FwHw Lbt
05.11.2010	Mitarbeiter/in ohne Doktorat im Forschungs- und Lehrbetrieb	BOKU Wien, Institut für Landschaftsplanung	Wien	Lap
05.11.2010	Mitarbeiter/in ohne Doktorat im Forschungs- und Lehrbetrieb	BOKU Wien, Institut für Konstruktiven Ingenieurbau	Wien	KtWw
05.11.2010	Mitarbeiter/in Nützlingsberatung	Agrotech-Gartenbautechnik GmbH	Wien	FwHw Lw
05.11.2010	PROJEKTLEITER/IN SCHIENEN- / STRASSENPLANUNG	Schimetta Consult Ziviltechniker GmbH	Wien	KtWw
04.11.2010	Projektmitarbeiter/-in Deponieplanung	Umweltbüro Klagenfurt	Klagenfurt	KtWw
04.11.2010	Offene Stellen bei PORR	Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr Aktiengesellschaft	--	KtWw
03.11.2010	Offene Stellen bei Welthungerhilfe	Welthungerhilfe	weltweit	Alle
03.11.2010	Offene Stellen bei AIT	AIT Austrian Institute of Technology	Österreichweit	KtWw Lap Lbt UBRM
03.11.2010	Offene Stellen bei AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH	--	Lbt Lw

YES, we LEARN!

Wirtschaftskompetenz wird unverzichtbar!

Die praxisfokussierte, kompakte Wirtschaftszusatz ausbildung auf hohem europäischen Niveau!

1BC® Wirtschaftswissen mit bis zu 10 Modulen

Marketing, Personalmanagement, Kostenmanagement,...

Flexibles Self Study Programm in Fernlehre - 3 Lehrgänge

1BC® Self Study ist so flexibel wie Sie – Sie können drei verschiedene Lehrgänge buchen.

Certified Business Executive (CBE) **alle 10 Module** € 1.490,--

Certified Business Manager (CBM) **4 Module** € 1.290,--

Certified Financial Manager (CFM) **3 Module** € 990,--

Weitere Informationen

(Kurzvideo Watch 1BC, Demo Skripten, Selfstudy e-learning area, etc.) unter

www.1bc.at



Jetzt

mit € **300,-**

BOKU Gutschein

Kennwort „BOKU“

Tel. (01) 310 11 84

info@1bc.at

www.1bc.at

think
business...